

PROFESSOR KINSEY über Schmutz und Schund

Das
internationale

PODIUM

MUSIK – FILM – BÜHNE – SHOW

Österreich: S 4.—
Im Abonnement S 3.—
(12 Nummern S 36.—
inkl. Postzusendung)

Deutschland: DM 1.—

Oktober 1954

Nr. 82/VII.



ZOBEL Das eleganteste Ballett von Europa

ILLUSTRIERTER BERICHT SEITE 9



KAPELLMEISTER

HANS NEROOTH

MIT DEM STAR DES ENSEMBLES, DER SÄNGERIN

MARION SOREMBA



FOTO: SPONNER

p. A. WIEN IX, ALSERSTRASSE 40/63—64.
TELEFON A 20 1 25 U

NACH DEM GROSSEN ERFOLG IN LINZ, ROSENSTÜBERL, DERZEIT GASTSPIEL OPEN GATE, HÜBNER'S KURSALON



DERZEIT

*Hübners Parkhotel
Hietzing*

HERBERT MANHART

LEITER DES

WIENER BÜHNEN-
TANZORCHESTERS

MIT DER CHARMANTEN SÄNGERIN

*Elfi
Martin*



FOTOS: SPONNER



CARL BINDER UND SEINE SOLISTEN



*nach erfolgreicher Sommersaison
im Hotel Europe, Bad Gastein*

IN DER CASANOVA WIEN

ab 26. XII. 1954

St. Anton am Aelberg, Hotel Post

p. A.: „Internationales Podium“, Wien, VII., Neubaugasse 25

Toni Stricker und seine Solisten



Nach einer erfolgreichen
Sommersaison in
Kitzbühel „Goldene Gans“
derzeit im
Re-Engagement Colosseum

**gebucht
PARKER!**

p. A. Wien XIII.
Gatterholzgasse 26/16

HANS GLASER
TONI STRICKER

PETER DENK
DEDDY DESCNIK

FRED REITHOFER

Das internationale

PODIUM

Aus dem Inhalt:

TATSACHEN

- Der Fall Paul Abraham 5
Prof. Kinsey über Schmutz und Schund 6, 7, 8

MUSIK / THEATER

- Tausend Schlagersänger ante portas 4
Produktionsvorschau der österreichischen Musikverlage 12
Wienerin schreibt neuesten Schmedes-Erfolg 13
Heinz Neubrand als Komponist 14
Toni Stricker und sein Orchester 14
Kplm. Carl Binder 15
Hans Neroth und seine Kapelle 16
Vom Broadway bis zum Steffl 22

NACHRICHTEN / GLOSSEN

- Gehört, gelesen, gedruckt 5
Über den Ozean geblüht 6, 7

TANZ

- Zobel, das eleganteste Ballett Europas 9
Rita Hayworth II in der Moulin-Rouge 13
Ballettabend Mia Herzman 11

FILM

- Das Filmangebot 1954/55 (II) 10, 11
Das Geheimnis der Venus 11

ARTISTIK / SHOW

- Roxane & Ray Raimonov 14
2 Arlington 15
Josette Adrienne 15
Im Zauber der Balalaika 15
Wien bei Nacht 16

INTERVIEWS

- Willy Kralik 8

SCHALLPLATTEN

- Die Platten des Monats 20, 21, 22, 25

*

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Metropolis-Verlag, Wien VII, Neubaugasse 25 — Chefredakteur: Herbert Weiss — Für den Inhalt verantwortlich: Kurt Kraus, Wien IV, Blechturmstraße 24 — Redaktion: Wien VII, Neubaugasse 25, Telefon B 54 4 51 — Druck: A. Reissers Nfg., Dr. Kuzel & Schneeweiß, Wien VII, Siebensterngasse 32

Erscheint monatlich

Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet. — Darf in Lesezirkeln ohne besondere Bewilligung nicht geführt werden. — Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur dann retourniert, wenn Rückporto beiliegt. Namentlich gezeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Wie schwer ist es doch

ein leichtes Lied zu singen

Tausend Schlagersänger ante portas

Als vor kurzer Zeit über den Sender Rot-Weiß-Rot der Aufruf ausgestrahlt wurde „Angehende Jazzsänger und Jazzsängerinnen mögen sich zu einem Probe-singen melden“, ahnte niemand — selbst der Initiator dieser Idee, Karl Loubé, noch nicht —, welchen Widerhall diese Aktion haben werde. Schon nach wenigen Tagen war die 1000. Anmeldung eingelangt. Junge Damen und wohlgeordnete Jünglinge gaben sich von früh bis in die späten Abendstunden die Türklinke in die Hand, und seit der Wunschkonzertaktion für die Opfer der Hochwasserkatastrophe war das Studio nicht mehr so frequentiert gewesen. Gerti Breitenbach, die charmante Sekretärin von Karl Loubé, mußte alle zur Verfügung stehenden Aushilfskräfte für die Anmeldungen rekrutieren, und dem aufmerksamen Beobachter wurde hier zum ersten Mal bewußt, welche Bedeutung dem Schlagerlied von der heutigen Jugend beigemessen wird. Selbst Zehnjährige — und da waren es fast immer Mädchen — hatten es sich nicht nehmen lassen, ihr Glück mit Liedern über die große Liebe zu versuchen. Natürlich wurden sie auf spätere Zeiten verwiesen. Auf jeden Fall wurde als positive Seite aufgezeigt, daß selbst die jüngste Jugend ihr Herz an den Schlager verloren hat. Der Operettentenor, das Idol unserer Großeltern, ist tot. Es lebe der Jazzsänger!

Es gab fast keine Berufsgattung, die bei den zum Vorsingen Gemeldeten nicht vertreten gewesen wäre. Ja, viele scheuten sogar die Reise aus den Bundesländern nicht, um ja zeigen zu können, daß das Singen sogenannter leichter Lieder auch wirklich leicht sei. Jeder sein eigener Schlagersänger, so schienen die Parole zu heißen, und die meisten der Prüflinge waren sich ihres Könnens auch restlos bewußt; konnten doch einige so schön im vertrauten Familienkreise trällern, und andere hatten bereits Gelegenheit, bei Nachwats Jazzboys ins grammeln Mikrophon zu singen. Na und — hat da die Steffi, Franzl oder Marie nachher nicht noch mehr von „ihm“ geschwärmt?

Ganz Geschickte brachten eine Gitarre mit, um sich selbst zu begleiten wie schon so oft im Campinglager; und der Clou waren jene Sänger und Sängerinnen, die sich sogar mit einem eigenen Pianisten versorgt hatten.

Natürlich gab es auch ganz Schüchterne; die saßen wie geknickte Lilien in einer Ecke, bewunderten das Treiben um sich und starben fast vor Aufregung. Der

größte Teil kompensierte jedoch sein Trema mit vorgetäuschter Schneid.

Es war jedenfalls für den aufmerksamen Beobachter sehr aufschlußreich.

Endlich begann das Vorsingen im Studio. Dir. Karl Loubé mit seiner Sekretärin und einem Tontechniker saß im Abhör-raum, und im davorliegenden Studio, welches durch zwei schalldämpfende Glaswände getrennt ist, stand nüchtern und erbarmungslos das Mikrophon. Heinz Hruza hatte die Prüflinge am Flügel zu unterstützen, und die zu begleitenden Lieder waren fast immer dieselben: jeder Dritte kreuzte mit „Fahr mich in die Welt“ auf, jeder Fünfte mit „Diesmal muß es Liebe sein“ und jeder Siebente mit „Granada“. Schon bei Nennung von Namen, Beruf und Titel des Vortragenden Liedes legte das Mikrophon die ersten Schwächen bloß. Gut neunzig Prozent hatten fast keine Ahnung von Rhetorik. Wie sollte das mit der Aussprache werden — ganz abgesehen vom Vortrag! Hier im Studio fehlte das Scharen der tanzenden Füße, hier gab es auch keine angeheiter-ten Zuhörer, sondern das kritische Ohr des Fachmannes. Die meisten fingen an — auf gut deutsch gesagt —, wie ihnen der Schnabel gewachsen war. Die ersten Takte gingen — soweit nicht zu hoch oder zu tief begonnen wurde — ganz anständig vonstatten. Aber bald zeigte sich das Fehlen der Kenntnis Atemstütze, Tonansatz und Deckung allzu offener Vokale. Bei jedem Vorsprechen ist die Absolvierung einer Schauspielauftritts Grundbedingung; aber diesmal dachten sich die werdenden Stars des Jazzgesanges, man könne ganz einfach von der Nähmaschine, Drehbank oder vom Schreibtisch weg Karriere machen! Natürlich fanden sich auch etliche Begabungen unter den Prüflingen. Zwar haben sie noch um tausend Blicke, hundert Gesichtsmuskel und zwei Hände zuviel, aber das hängt schon wieder mit dem Kapitel Routine zusammen. Und dazu wird Karl Loubé den Begabten Gelegenheit geben. Günstig wäre, wenn die jungen Sänger die Unart ablegen wollten, bekannte Vorbilder zu imitieren. Nur die eigene Persönlichkeit kann zum Durchbruch verhelfen.

Sollte sich ein Bruchteil der tausend Vorsingenden als brauchbar erweisen, meint Karl Loubé, so ist der Zweck dieser Aktion restlos erfüllt. Und wir persönlich meinen noch dazu, daß es ganz gut war, wenn ein Großteil der jazzbegeisterten Jugend am eigenen Leibe feststellen konnte, wie schwer es doch ist, ein leichtes Lied zu singen. Peter Dörre

IN EUROPE

Artists fly

BEA



Soll ein berühmter Film- und Operettenkomponist im Irrenhaus enden?

Der Fall Paul Abraham

Lange Zeit, nicht nur während des Krieges, sondern auch in den Nachkriegsjahren war es still um den einstmals berühmten Komponisten Paul Abraham. Der 1952 erschienene Opern- und Operettenführer Otto Schumanns nennt bei Paul Abraham die Jahreszahlen 1892 bis 1951. Danach wäre Paul Abraham bereits vor drei Jahren gestorben. Tatsächlich eilten damals auch diesbezügliche Nachrichten durch die Weltpresse. Erst Alexander Paal, ein in Hollywood lebender erfolgreicher Filmproduzent (in der letzten Zeit machte er den ausgezeichneten Film „Columbus entdeckt Krähwinkel“ mit den Chaplin-Söhnen in Deutschland) brachte Licht in das Dunkel. Leider waren seine Nachrichten nicht erfreulich. Paul Abraham lebt. Aber ist es ein Leben zu nennen, wenn man seit Jahren im Irrenhaus dahinvegetiert?

Paul Abraham wurde in den späten zwanziger Jahren bekannt und berühmt. Die Fülle seiner Melodien, die nie ihre ungarische Herkunft verleugneten, gipfelten in zwei internationalen Operettenerfolgen „Die Blume von Hawaii“ und „Ball im Savoy“. Der damals eben aufgekommene Tonfilm bemächtigte sich sofort dieses Komponisten und auch hier setzte er seine Erfolgsserie fort (wir erinnern nur an den unvergessenen Film „Die Privatsekretärin“ mit Renate Müller). Paul Abraham hatte damals längst seine ungarische Heimat verlassen und lebte in einer eleganten Berliner Villa in der Fasanenstraße. Leider lebte er wie manche Künstler auch weit über seine Verhältnisse. Er gab das Geld mit vollen Händen aus und Richard Tauber, Gitta Alpar, Fritz Massary, Pola Negri, Michael Bohnen, Max Pallenberg, Curt Bois und Max Hansen wußten viel über seine Verschwendungen zu berichten. Er machte sich keine Gedanken darüber, denn die Tantiemen wuchsen von Tag zu Tag.

Als er in die Emigration gehen mußte, war er über Nacht ein armer Mann. Amerika nahm ihn wie viele Künstler wohl gastlich auf, aber der Erfolg wollte sich nicht einstellen. Paul Abraham wurde wohl da und dort beschäftigt, aber was war das gegen die rauschenden Erfolge in Deutschland? Sein zweifellos schon lange angekränkelter Geist hielt dieses Versagen nicht aus und im Jahre 1945 brachte man ihn nach längerer schwerer Krankheit in das Hospital für Geistes- kranke in Long Island, New York.

Paul Abraham hat seit 10 Jahren keine Klaviertaste mehr angeschlagen und keine einzige Note geschrieben. Erschütternd an seinem Schicksal ist nur: er ist gar nicht irrsinnig. Seit zwei Jahren ist Paul Abraham wieder gesund. Die Ärzte würden ihn entlassen, wenn sie die Sicherheit hätten, daß irgendjemand für den Komponisten sorgen würde. Und auch das nur im Ausland. Abrahams Besuchervisum ist natürlich längst abgelaufen, einen Einbürgerungsantrag hatte man seinerzeit nicht gestellt und jetzt haben nur völlig gesunde Menschen Aussicht auf Einbürgerung. Würde man ihn also in New York aus der Heilanstalt entlassen, er würde von den Einwanderungsbehörden ohne Zweifel deportiert werden.

Paul Abraham selbst hat nur einen Wunsch: er möchte nach Deutschland zurückkehren. Hier richtet die deutsche „Star-Revue“ einen Appell an die Öffentlichkeit: Baut Paul Abraham die Brücke, die zurückführt ins Leben!

Der Komponist ist nur scheinbar völlig mittellos. Gerade jetzt hat eine ausgesprochene Abraham Renaissance eingesetzt. Der Film „Die Privatsekretärin“ hat ein erfolgreiches Remake erlebt, ebenso wie die „Blume von Hawaii“. Soeben ist



mit Eva Bartok in der Hauptrolle „Viktoria und ihr Husar“ angelaufen und demnächst soll „Ball im Savoy“ verfilmt werden. Die Tantiemen, die ja nie ganz versiegt waren und die zur Bestreitung seines Aufenthaltes in der Heilanstalt verwendet werden mußten, werden jetzt wieder reichlicher fließen und selbst wenn noch Schuldverpflichtungen an Ärzte und Rechtsanwälte vorhanden wären, mußten die Eingänge doch ausreichen, um Paul Abraham in Westdeutschland ein Asyl zu verschaffen. Vielleicht würden ihm damit noch einige Jahre fruchtbaren Altersschaffens besichert. Auf jeden Fall gehe es darum, einem von einer Geisteskrankheit genesenen 62 jährigen Künstler nach so viel düsteren und schrecklichen Jahren das Alter ein bißchen zu verschönern. Die „Star-Revue“ appelliert an das menschliche Gewissen aller die es angeht: an die SACEM in Paris oder andere bevollmächtigte Tantiemengesellschaften, an die Ärzte und Anwälte in New York, an die Agenten und Komponisten und an die in Westdeutschland und in Europa durch die Verwertung von Abrahams Rechten zu beträchtlichen Einnahmen gelangten Unternehmer, Kaufleute, Produzenten, Verleiher, Künstler und Kollegen des unglücklichen und berühmten Operettenkomponisten: Ruft eine Hilfsaktion für Paul Abraham ins Leben — um der Menschlichkeit willen!

GEHURT GELESEN GEDRUCKT

Jane Russell, Filmstar und nicht mehr ganz junge Besitzerin eines sehenswert umfangreichen Dekolletés, ist wieder einmal unangenehm aufgefallen. Diesmal sogar in Europa, wo das belgische Justizministerium gegen ihren neuesten Film „The french line“ ein Aufführungsverbot verhängte. ● Immer mehr ausländische Filmstars filmen in Deutschland. Nach Ingrid Bergmann und Yvonne de Carlo werden jetzt, wie die Münchner Abendzeitung treffend schreibt, auch „Skandal und Busen“ in Deutschland filmen: Es handelt sich natürlich um Zsa Zsa Gabor und Martine Carol. ● Das Theater soll für gewöhnlich eine Stätte der geistigen Erbauung sein. Ein Besucher des Münchner Kolping Theaters dachte anders darüber. Er wurde mitten während der Vorstellung wahnsinnig. Gespielt wurde „Der Pfarrer vom blühenden Weinberg“ Gottfried Reinhardt, Sohn des unvergessenen Max Reinhardt, wollte in Österreich ein Millionen-Film-Projekt verwirklichen. Einige österreichische Zeitungen fühlten sich bemüßigt, ihn persönlich anzugreifen. Gottfried will seinen Film jetzt in Heidelberg drehen. ● Michael Jary sagte kürzlich zu Peter Kreuder, der übrigens durch zeitweilige Alkoholabstinenz 9 Kilo Gewicht verloren hat: „Ich kann neuerdings komponieren, was ich will, es wird immer ein Marsch draus.“ ● Willi Forst ist nach seinem neuesten Mißerfolg als Regisseur — sein Film „Kabarett“ wurde weder in Deutschland noch bei uns ein geschäftlicher Erfolg — wieder unter die Schauspieler gegangen. Wir finden ihn in der glanzvollen Besetzung des neuen Paula Wessely-Films „Der Weg in die Vergangenheit“ neben Attila Hörbiger und Willy Fritsch. ● Karl Ludwig Diehl, einst überaus vielbeschäftigter Herzensbrecher des ufa-deutschen Films, saß kürzlich in Wien im Moulin-Rouge. Er wurde vom Publikum nicht erkannt. ● Ralph Maria Siegel will seit einem halben Jahr nach Amerika fahren. Aus unerfindlichen Gründen wurde ihm das Visum verweigert. Sein Anwalt schrieb Beschwerdebriefe nach und nach an das Generalkonsulat, an den Kongreß und sogar an Eisenhower selbst. Er bekam nie eine Antwort. Vor vierzehn Tagen erhielt er ebenso überraschend endlich sein Einreisevisum. ● Kennen Sie schon den neuesten amerikanischen Schlager, der drüben von Bing Crosby gesungen ein Riesenerfolg wurde? Er heißt: „Tell me darling, softly servus“ und ist nichts anderes als Peter Kreuders Weltschlager „Sag beim Abschied leise Servus!“ ● Beim Münchner Oktoberfest gab es eine Tischrunde mit bekannten Filmstars, unter ihnen Vera Molnar. Nach dem ersten Maß Wiesn-bier wollte sie kein Bier mehr trinken und bestellte Steinhäger. Meinte dazu ein alter Münchner: „Do sixt das wieder, de narrischen Fuimweiba, ne amoi a Maß Bier vertragens“ ● Eine Wiener Montagzeitung berichtete in aufsehenerregender Form über den österreichischen Rundfunk, sprach von Gebührenerhöhung, von dem übermäßig aufgeblähten Beamten- und Direktorenapparat, von der lächerlich geringen Geldsumme, die für das eigentliche Programm aufgewendet wird und anderes mehr. Der österreichische Rundfunk dementierte lediglich — die Gebührenerhöhung. ● Johannes Heesters, dem sein Ausflug in die Rosenhügel-Ateliers, wo er „Bei ami“ drehle, scheinbar gar nicht geschadet hat, macht gegenwärtig im Münchner Deutschen Theater mit „Hochzeitsnacht im Paradies“ volle Kassen. Abgelöst wird er von Marika Röck, die in einer Neubearbeitung des musikalischen Lustspiels „Das Ministerium ist beleidigt“ auftreten wird. Weitere Mitwirkende die kleinen Vier Hilde Berndt, Fred Kraus, Rolf Ohlsen und Peter Wehle

Über den Ozean geflüstert!

„Wir nehmen keine Anzeigen für den Film *La Ronde* an“, erklärte der Herausgeber der größten Tageszeitung von Chicago. Resultat: Ausverkauft auf Wochen hinaus.

Eastman Kodak hat sich nunmehr auch auf Television Reklame eingestellt. Das erste Programm, „Norby“, eine Serie von Kurzkomödien, kostet 2 Millionen Dollar.

Maurice Chevalier siegte gegen das amerikanische Außenministerium. Bekanntlich wurde ihm das Besuchervisum verweigert, weil er den Stockholmer Friedensappell unterfertigt hatte. Nun hat er nachgewiesen, daß er kein „gefährliches Subjekt“ ist (ausgenommen gegenüber der Frauenwelt).

Strip Teaserin (Enthüllungskünstlerin) Simone Silva ist laut Erkenntnis der New Yorker Einwanderungsbehörde als „Künstlerin“ zu klassifizieren. Zuerst verweigerte man ihr das Visum, da sie nicht in diese Rubrik falle.

Kurvenreiche Anna Magnani wird ihr Hollywooder Debut in dem Paramount Film „*Rose Tattoo*“ machen. Das Theaterstück wurde in der Josefstadt unter dem Titel „Sizilianische Rose“ seinerzeit gespielt.

Clen McCarthy gründete eine „Television Pferde Rennen Gesellschaft“. Seitdem Wetten (nur Totalisator) gestattet sind, sind Rennen sehr populär.

Vor 166 Jahren wandte sich Vic Meyers, damals bekannter Jazz-orchestrierer in Seattle, USA, der Politik zu. Er brachte es bis zum Gouverneur des Staates Washington. Jetzt wurde er nicht wiedergewählt. Er dirigiert wieder.

Die Kinobesitzer von Minneapolis beschwerten sich darüber, daß die Filme „zu gut“ sind. Dadurch bleiben die regelmäßigen Besucher zu lange weg und gewöhnen sich zu sehr an Television.

Columbia Film bereitet den Film „Zelle 2455“ nach der Story von Caryl Chessman vor. Es werden zwei Schlüsse gedreht: 1. Hinrichtung — 2. Begnadigung. Damit man, wenn die Entscheidung fällt, gleich spielen kann.

Jane Russell begab sich nach London, wo die Außenaufnahmen zu dem Film „Gentlemen heiraten Brünetten“ (United Artists) hergestellt werden.

Mickey Rooney verkörpert in dem Turffilm „*Races*“ den oftmaligen amerikanischen Championjockey Johnny Longdon.

Edward G. Robinson ist uns allen als Darsteller von Gangstern bekannt. Nun wurde sein Sohn verhaftet, weil er einen Taxichauffeur ausgeraubt hat.

„Home on the Range“, 1873 von einem Kleinkrämer in Kansas City komponiert, wurde zur offiziellen Staatshymne des Bundesstaates Kansas auserkoren.

„Skokian“ betitelt sich ein neuer Schlager in New York. Er stammt aus dem Zululand, Süd-Afrika, und soll recht modern klingen. Fangen die auch schon an?

Stanley Kramer hat von Sascha Guitry die Neuerfilmrechte des uns allen in Erinnerung befindlichen Schlagers „*Roman eines Schwindlers*“ erworben.

Laut Entscheidung des amerikanischen Finanzamtes sind Botschafter, Gesandte und deren Familienangehörige von der Bezahlung der 20% Vergnügungssteuer in Nachtclubs befreit. Emil W. Maass

Professor Kinsey über Schmutz und Schund

Das Schund- und Schmutzgesetz wurde seinerzeit unter dem Eindruck der Überflutung der Zeitungsstände mit erotischer und zum Teil auch halb pornographischer Literatur geschaffen. Dieser, zwangsläufig nach jedem Krieg eintretende Zustand war für gewisse konfessionelle und politische Behörden und Verbände ein Alarmsignal, um das seelische und körperliche Heil unserer Jugend besorgt zu sein. Das Gesetz, das geschaffen wurde, nahm man dann zum Anlaß, nicht nur die Jugend, sondern mehr noch die Erwachsenen vor der erotischen Literatur und von gewissen Filmen zu schützen. Anders läßt es sich nicht erklären, denn was die Jugendstaatsanwaltschaft in den letzten Jahren auf diesem Gebiete geleistet hat, erregt Stauen, Kopfschütteln und Gelächter. Spaltenlange Berichte in ausländischen Zeitungen melden aus Österreich, daß dort Voltaire nach dem Schund- und Schmutzgesetz angeklagt wurde, daß anerkannt künstlerische Filme, die in keinem anderen Land Anstoß erregten und die in Österreich natürlich unter Jugendverbot liefen, von dem gleichen Staatsanwalt beanstandet und daß deren Verleiher angeklagt wurden. Ehrliche Filmfachleute, die einen ihrer und der übrigen Welt nach einwandfrei guten Film eingekauft hatten, waren über Nacht zum Verbrecher gestempelt, nur weil in diesem Film ein nackter Busen zu sehen war. Es würde viel zu weit führen all die blamablen Mißgriffe, die sich die Behörden in dieser Richtung leisteten, aufzuführen. Sie sind außerdem zum größten Teil durch die Tagespresse bekannt. Inzwischen sind aber die Proteste durchaus seriöser Kreise, angesehenen Zeitungen und führender Politiker so laut geworden, daß man nun endlich den Obersten Gerichtshof darum bemühen muß, um eine Definition dafür zu finden, was wirklich unzüchtig ist. Inzwischen geben unter dem Gelächter des Auslandes die seinerzeitigen Gesetzgeber zu, daß man durch das Gesetz keinesfalls erotische Stellen der Weltliteratur oder eine nackte Brust in einem Film verfolgen wollte.

Es wäre dies auch ein vergeblicher Kampf, denn jeder halbwegs Gebildete weiß, daß er in jeder öffentlichen Bibliothek Bücher finden kann, die mehr Erotik enthalten als die gesamte Schundliteratur dieses Jahrhunderts.

Zudem ist es eine allen Kolporteuren und Zeitungshändler bekannte Tatsache, daß die Käufer jener Schundliteratur in den seltensten Fällen Jugendliche unter 20 waren, sondern meistens Frauen über 35 und Männer über 40 und gelegentlich junge Männer etwa zwischen 24 und 30 mit einer verspäteten Pubertät.

Bei den jugendlichen Lesern von erotischer Literatur oder Besuchern von derartigen Filmen handelt es sich um das Streben, wenigstens auf diese Art eine sexuelle Aufklärung zu erlangen, die ihnen sonst verweigert wird. Man bilde sich nicht ein, daß die sogenannte Aufklärung in der Schule in den Jugendlichen das dunkle Verlangen nach Wissen befriedigt.

„Die sogenannte geschlechtliche Aufklärung“, sagt Prof. Kinsey, „die durch Schule und Eltern erfolgt, besteht gewöhnlich in einer gewissen Menge von Information über die Anatomie und Mechanik der Zeugung. Soweit unser gegenwärtiges Wissen reicht, hat das ein Minimum an Wirkung auf die Entwicklung

der Typen des sexuellen Verhaltens, ja, hat vielleicht überhaupt keine Wirkung. Die Typen des Verhaltens sind die Ergebnisse von Einstellungen und deren Formung mag beginnen lange vorher, ehe das Kind sich irgendeine Aufklärung angeeignet hat. „Das heißt also, daß alle Bemühungen, den sexuellen Typ des Kindes zu formen, noch vor dem Schulalter beginnen müssen, und daß sie mehr in der Formung sexueller Haltung als in „Aufklärung“ bestehen müßte.“

Aber ob es sich um Pubertierende, um erwachsene Infantile oder um reife Menschen handelt — warum lesen sie erotische Zeitschriften, Magazine, Bücher? Es gibt keinen Aspekt menschlichen Verhaltens, der so wenig wissenschaftlich erforscht und über den es zugleich eine so große Literatur (und Nachdenken) gäbe wie die menschliche Sexualität. Seit dem Beginn der menschlichen Geschichte, ja in den Höhlenzeichnungen prähistorischer Völker, durch alle Zivilisation, antike, mittelalterliche, moderne, orientalische wie abendländische, haben die Menschen Beweise ihrer sexuellen Aktivität und ihres Nachdenkens über sexuelle Dinge hinterlassen. Allein die gedruckte Literatur ist mehr als man in zehn Leben auslesen kann und das übrige Material ist jeweils nur teilweise den Fachleuten bekannt.

„An Umfang wird diese Literatur von keinem andern Gebiet übertroffen; an Wissen, ästhetischen Wert oder wissenschaftlicher Gültigkeit ist sie von so gemischter Qualität, daß es schwierig ist, den Weizen von der Spreu zu sondern, und noch schwieriger irgend eine Perspektive bei der Lektüre einzuhalten. Sie ist zugleich ein interessanter Abganz vom verschlingenden Interesse des Menschen am Geschlechtlichen, und von seiner erstaunlichen Unwissenheit darin, sein Verlangen zu wissen, und seine Abgeneigtheit, den Tatsachen ins Auge zu sehen; sein Respekt für eine objektive wissenschaftliche Beschäftigung mit den darin eingeschlossenen Problemen, und sein übermächtiger Trieb, poetisch, pornographisch, literarisch, philosophisch, traditionell und moralisch zu sein.“

Der erste Kinsey-Bericht, dem diese Zitate entnommen sind, gibt eine Antwort auf die Frage, warum Menschen erotische Zeitschriften, Magazine, Bücher lesen. Wohl gilt diese Antwort zunächst für die Vereinigten Staaten, aber wie man sehen wird, erstreckt sich ihre Richtigkeit — mutatis mutandis — auch auf Mitteleuropa.

Man möge sich erinnern, daß Prof. Alfred C. Kinsey die Bevölkerung zunächst nach ihrer Bildung in drei Gruppen einteilt: In Menschen mit Pflichtschulbildung (maximal 8 Jahre), in solche mit Mittelschulbildung (maximal 12 Jahre) und schließlich in solche mit Hochschulbildung. Im großen und ganzen stellen diese drei Gruppen auch eine klassenmäßige Gliederung dar. Die erste rekrutiert sich aus dem Land- und Stadtproletariat, die 2. und die 3. (wie die Untersuchungen von Dobretsberger über die soziale Herkunft der Hochschüler und die von Glaser über die soziale Herkunft der Wiener Mittelschüler erweisen) aus dem Mittelstand und aus dem Bürgertum.

Im Kapitel „Soziales Niveau und sexuelle Entspannung oder Abreaktion“ (der englische Ausdruck „outlet“ scheint uns

in seiner Kürze und Prägnanz unübersetzbar) sagt Kinsey also: „Außer den Differenzen in Häufigkeit und Arten der sexuellen Entspannung unterscheiden sich die sozialen Niveaus in ihren Haltungen in andern sexuellen Angelegenheiten. Ihre Quellen erotischen Interesses, ihre Einstellungen gegenüber Nacktheit sind die Punkte, über die wir genügend Daten haben, um ihre Diskussion hier zu gewährleisten.“

Der Mann des höheren Niveaus wird durch eine beträchtliche Varietät sexueller Reize erregt. Er hat nur ein Minimum an vor- oder außerhelichem Geschlechtsverkehr. Der Mann des niederen Niveaus ist hingegen durch alles außer direktem physischen Kontakt beim Koitus weit seltener erregt; er kennt aber einen reichlichen vorhelichen Geschlechtsverkehr und eine beträchtliche Summe an außerhelichem in den ersten Jahren nach der Trauung. Wieviel von diesem Unterschied bloß das Produkt psychologischer Faktoren ist und wieviel ein Gemeinschaftsschema darstellt, das als „mores“ (Herkommen, Sitte, Brauch) identifiziert werden kann, ist schwer zu sagen. Die Tatsache selbst, daß die Männer des höheren Niveaus in sozio-sexuellen Beziehungen nicht erlangen können, was sie brauchen, würde eine psychologische Erklärung für ihren hohen Grad an erotischer Empfänglichkeit für Reize ergeben, die nicht bis zum wirklichen Koitus reichen. Die Tatsache, daß der Mann des niederen Niveaus weit eher so viel Koitus hat wie er braucht, würde ihn für jeden Reiz außer wirklichen Koitus weniger empfänglich machen.

Der höhere Grad an Erotizismus im Mann des höheren Niveaus mag auch eine Folge seiner größeren Fähigkeit sein, sich Situationen vorzustellen, die nicht unmittelbar bestehen. Daher ist er am meisten berührt durch das Denken über Frauen, oder durch den Anblick von Frauen, durch derbe Schaudarbietungen, durch obszöne Geschichten, durch Liebesgeschichten in guter Literatur oder im Film. Die Männer des höheren Niveaus sind es, die am häufigsten erotische Literatur lesen, und sie sind es auch, die am häufigsten erotische Erregung in Bildern und andern Gegenständen finden. Nichts davon ist eine wichtige Quelle der Erregung für die meisten Männer des niederen Niveaus, die in so einer Sache wie dem Gebrauch von Bildern oder von Literatur, um die masturbatorischen Phantasien zu nähren, die seltsamste Form von Perversität erblicken mögen.

Damit ist ein Wort gefallen, das einen wichtigen Schlüssel zum besseren Verständnis unseres Problems darstellt: der von Kinsey gebrauchte Ausdruck „Masturbation“ entspricht dem im deutschen Sprachgebiet üblicheren „Selbstbefriedigung“. Wie Kinsey wollen wir nicht verschleiern für klare Ausdrücke substituieren. Auch hier ist es üblich „peinliche“ sexuelle Ausdrücke zu vermeiden, aber solches Ausweichen führt nur zur Heuchelei. Lange bestehende Tabus erklären die öffentliche oder auch private Erörterung sexueller Aktivität für sozial oder legal gefährlich. Aber „ein Wissenschaftler, der Sexualität erforscht, müßte imstande sein, jede Type von sexuellem Verhalten gelten zu lassen, jeden Bericht ohne feindselige Reaktion anzuhören. Das wird von dem Forscher erwartet, der die Länge von Insektenflügeln mißt, die chemischen Veränderungen in einem Proberöhrchen verzeichnet, oder die Farben der Sterne beobachtet. Man verlangt nicht zu viel,

wenn man eine gleiche Objektivität vom Forscher menschlichen Verhaltens erwartet.“ Wir wollen uns bemühen, die gleiche Objektivität an den Tag zu legen, um zu einem für die Öffentlichkeit brauchbaren Ergebnis zu kommen.

Wir wollen deshalb auch vorsichtig sein mit dem Ausdruck „abnormal“. Dieser Ausdruck bezeichnet in der medizinischen Pathologie einen Zustand, der auf das körperliche Wohlbefinden störend einwirkt. In einem sozialen Sinn könnte der Ausdruck auf sexuelle Aktivitäten bezogen werden, die eine schlechte Anpassung an die Gesellschaft verursachen. Dieser Begriff ist nicht so leicht zu definieren wie das körperliche Wohlbefinden. Wie immer man es moralisch interpretieren möge, es gibt keinen wissenschaftlichen Grund, irgend eine besondere Type sexuellen Verhaltens ihrem biologischen Ursprung nach als normal oder abnormal zu betrachten.

Die wissenschaftlichen Klassifikationen und unsere Gesetze beruhen — soweit sie sich auf sexuelle Angelegenheiten beziehen — auf den Kirchengesetzen des Mittelalters, die teils auf den Grundsätzen des Römischen Rechts teils auf den talmudischen Vorschriften basieren. Die heutigen juristischen Bezeichnungen von Sexualakten, die erlaubt oder „natürlich“ und von solchen, die „wider die Natur“ sind, beruhen nicht auf Untersuchungen die von Biologen oder Ärzten stammen und auch nicht von der Natur selbst. Im Gegenteil, die Vorschriften aus dem Altertum wurden von Laien, Juristen und vielen Wissenschaftlern gleichermaßen als endgültiger Ursprung moralischer Beurteilungen und „moderner“ Gesetzgebung angesehen. „Auf keinem andern Wissensgebiet gaben sich die Wissenschaftler damit zufrieden, die biologischen Vorstellungen von Juristen und Theologen des Altertums zu übernehmen, oder gar die Analysen, die die Mystiker vor zwei- oder dreitausend Jahren machten.“

Nach diesen Zwischenbemerkungen können wir uns wieder zum Problem oder besser gesagt zur Tatsache der Selbstbefriedigung wenden. „Für die meisten Männer jeden sozialen Niveaus stellt diese die Hauptquelle sexueller Entspannung in der frühen Pubertät dar. In jener Periode erreicht diese Aktivität ihre höchsten Frequenzen.“

„In allen vorher erwähnten bildungsmäßigen Gruppen tritt Selbstbefriedigung nach der Eheschließung nur in geringerer Häufigkeit auf... In den meisten Fällen nur dann, wenn der Gatte von seiner Frau getrennt ist.“ Das war ein millionenfaches Schicksal während des Krieges und ist als seine Folge auch heute nicht allzuselten. Hier liegt also ein Teil der Erklärung für das große Interesse an erotischen Publikationen ganz besonders nach Kriegen. Es war ja nach dem 1. Weltkrieg in Wien nicht anders als heute. Arbeiter — also nach Kinseys Gruppierung Menschen des Pflichtschulniveaus — denen durch die Enge der häuslichen Verhältnisse viele Hemmungen fehlen, die das Bürgertum kennzeichnen, haben auch bei uns weniger Bedarf für Selbstbefriedigung. Sie sind deshalb nicht die Käufer der pornographischen Schriften. Der Gebrauch von erotischer Literatur und Bildern ist weitest beschränkt auf die gebildeteren Individuen. Es ist also eine Frage, ob Aktivitäten, die so bedeutend sind wie diese, gänzlich ignoriert, leicht reguliert oder vollkommen aus dem Leben sehr vieler Menschen gestrichen werden können.“ Diese ernste Frage Prof. Kinseys, die

Fortsetzung auf Seite 8

Über den Ozean geflüstert!

Gegründet wurde eine Gesellschaft von „Musik Arrangeuren“ mit der Absicht als geschlossenes Ganzes in die American Federation of Labor (Gewerkschaft) aufgenommen zu werden.

„Forever more“ heißt der Schlager „Leg deine Hand in meine Hand“ in den USA. Zur Zeit bemühen sich die Schallplattenfirmen Coral und Mercury um dessen Popularisierung.

Montreal macht es Bregenz nach. Auf dem Lafontaine See wurde eine künstliche Bühne mit 250.000 Dollar Herstellungskosten aufgebaut. Der Zuschauerraum am Ufer faßt 2.000 Personen.

Margaret Truman, die Tochter des Expräsidenten Harry S., spielt in dem Theaterstück „Herbst Krokus“ in Boston eine führende Rolle.

Al Lichtman, Verkaufsdirektor der 20th Fox rechnet, daß 10.000 Kinos in absehbarer Zeit mit Cinemascope-Apparaten versorgt sein werden.

Claudette Colbert hat sich nun auch der Television verschrieben. Die Rockhill producing company bringt eine Serie von Komödien unter dem Titel „Überlasse alles Lizzy“.

RCA Viktor Schallplatten haben Kay Starr als Sängerin gewonnen. Gage: Für fünf Jahre 500.000 Dollar.

Sogar Ly Heller, Manager von Nachtclubs am Broadway lamentiert: „Es gibt einfach keine Bohemiens mehr — um ein Uhr Mitternacht ist der Broadway leer“. Na so was.

3D stirbt ab — das beweist die Bilanz der Polaroid-Gläser-Gesellschaft. Von 15 Millionen Dollar Umsatz auf acht herunter in sechs Monaten.

Cinemascope scheint das Rennen zu machen, denn zur Zeit werden nicht weniger als 7 Filme mit einem Kostenaufwand von 24 Millionen Dollar gedreht.

Fern Andra, Star aus der Stummfilmzeit, kommt nach Wiebaden, um mit dem Produzenten Jacques Revier Filme zu drehen.

Gregory Peck hat einen Vertrag mit der 20th Fox unterzeichnet. Er wird die Hauptrolle in dem Buddy Adler Film „Zur linken Hand“ spielen.

Hollywood hat 35 Millionen Dollar für „remakes“ von alten Filmen für das Jahr ausgegeben. Darunter steht an erster Stelle Cecil B. de Mille's „Zehn Gebote“.

Für die kommenden Wahlen wird ein 30-Minuten-Lebenslauf-Film von Präsident Eisenhower gedreht, der sowohl auf Television als auch in den Kinos gezeigt wird.

Amerikas beliebteste „Crime stories“ mit dem Television-Star Jack Webb in „Dragnet“ (Schleppnetz) wurden nun auch verfilmt und eine ganze Reihe Kriminalreißer ange-sagt. Jack Webb ist „nebenberuflich“ Dirigent einer der bekanntesten Jazzbands, der „Pete Kelly's Blues“.

Im Vorort Whittier von Los Angeles wurde das größte Drive-In (Fassungsraum 1.200 Autos) eröffnet.

Billy Murray, 77, starb in Jones Beach im Staate New York. Er war von 1920 bis 1930 der berühmteste Schallplattensänger (2.100 Aufnahmen). Man behauptet, daß nicht einmal Bing Crosby seinen Rekord gebrochen hat.

Die Richard Strauss Oper „Arabella“ wurde von John Gutman ins Englische übertragen und wird diese Saison in der Metropolitan Oper in New York aufgeführt werden.

Emil W. Maass

Zwiegespräch mit mir selbst!

Glauben Sie bitte nicht, liebe Leser und Leserinnen des PODIUMS, daß vielleicht Stiche der Sonne, die heuer sehr spät-sommerlich unsere Häupter beschießen, mich trafen, wenn ich heute mich selbst als Befragten auserkoren habe. Es ist zwar manchmal der Fall, daß andere viel mehr über mich wissen als ich selbst, aber vielleicht wird es auch mir gelingen, einige Schleier zu lüften; a propos Luft: „Ich konnte da in den letzten Wochen einige Sendungen von Ihnen hören, die als Geräuschkulisse Gottes freie Natur hatten!“ „Geräuschkulisse stimmt nicht ganz, denn diese Sendungen waren Interviews, die auf offener Straße aufgenommen wurden und unsere Mitbürger im tiefsten Inneren erschüttert haben!“ „Ich glaube, Sie sprechen vom ‚Fliegenden Mikrophon‘, stimmt oder — hab ich recht?“ „Ja, Sie haben recht! Gerade bei diesen Befragungen kann man die tollsten



Foto: Spenner

Antworten hören. Eine Frage z. Bsp. war: Für oder gegen Schönheitskonkurrenzen? Antwort eines Wiener: Wenn ich in der Jury sitze und die Damen ‚näher‘ zu überprüfen habe, bin ich unbedingt dafür! Überhaupt freuen mich die Reportagen riesig, da man dabei einen viel engeren Kontakt mit Publikum und Künstlern bekommt!“ „Wieso Künstler, Herr Kralik?“ „Ja, das ist eine neue Sendereihe, in der unsere Schallplattenstars nicht nur singen, sondern auch plaudern müssen, vorausgesetzt — meine Fragen sind nicht zu indiskret!“ „Da haben Sie ja sehr interessante Aufgaben im Rundfunk! Und der Conference sind Sie untreu geworden?“ „Im Gegenteil! Marcel Benard's beliebte Sendereihe ‚Kunterbunt für alt und jung‘ wurde auch für diese Saison prolongiert und die ‚Österreichische ‚Schlagermesse‘ erscheint ab Oktober in ganz neuem Gewande. Beide Sendereien werde ich wieder ‚beplaudern‘!“ „Eines freut mich besonders, Herr Kralik — daß Sie trotz lockender D-Mark Angebote Wien treu bleiben?“ „O je, das hätte jetzt nicht kommen dürfen, d. h. meinem Wien werde ich immer die Treue bewahren, — auch im Ausland!“ „Das bedeutet also, daß Sie uns wie viele Andere, auch verlassen werden?“ „Vorläufig nur für einige Wochen, und zwar gehts nach Deutschland verbunden mit einigen wienerischen Sendungen — made in Germany!“ „Da wünsche ich Ihnen, als jüngster Vertreter des österreichischen Kabarets viel Erfolg und sehr viel Glück und vergessen Sie trotzdem nicht auf Wien!“ „Bestimmt nicht, wenn Sie mitfahren!“ „Ich? Ach so, wir beide gehören ja zusammen, ich und — ich!“

Nachsatz der Redaktion:

Wir schließen uns den Glückwünschen, die Willy seinem eigenen Ich spendet, herzlichst an und sind überzeugt, daß seine deutschen Zuhörer mit größtem Vergnügen seine zündenden Pointen und treffsicheren Bon-mots made in Vienna goutieren werden. Im Oktober können wir uns aber an Willy Kralik noch bei den Löwingern erfreuen.

Fortsetzung von Seite 7 Professor Kinsey über Schmutz und Schund

jeden denkenden Erwachsenen und viele Jugendliche beschäftigt, ist in den sechs Jahren seit Erscheinen des ersten Kinsey-Berichtes nicht beantwortet worden. Man ist zufrieden, wenn man Symptome verbieten kann.

Bei uns erhebt sich eine zweite Frage: gelten Gesetze gegen alle oder nur gegen einen armen Kinobilletteur, der ein Bild ausstellt? Wem soll denn jeweils die Entscheidung darüber, ob ein Buch, ein Film oder ein Bild pornographisch ist oder nicht, zustehen? Etwa jenem alten Mütterchen, das mit dem Hemd in die Wanne steigt (sofern es überhaupt badet), oder dem Wachmann, der vor einigen Jahren einer Photohandlung befahl, einer — wahrlich nicht aufregenden — Aktphotographie ein Schwimmkostüm aufzumalen?

Das würde dann die Frage aufrufen, welches Schwimmkostüm noch „moralisch“ ist. Die Zeit liegt nicht allzu weit zurück, da Männer keine Spitzhosen tragen durften. Heute fällt umgekehrt ein Mann in

einem Badekostüm auf und bei den Frauen verdeckt der Bikini-Badeanzug fast nichts. Am Tag dürfen die Frauen mit nackten Armen umhergehen, am Abend dürfen sie ihren Rücken nackt zeigen, sollen aber zugleich lange Handschuhe tragen. Während des Krieges, als es an Strümpfen mangelte, war Frauen ohne Strümpfe und mit nackten Armen der Besuch des Doms von Pisa (um nur ein Beispiel zu nennen) verboten. Im gleichen Dom aber gab es mehrere Magdalenen- und sonstige Bilder, die ganz andere Körperteile nackt zeigten. Es gibt also eine doppelte Moral, die die Volksklassen von einander scheidet.

Man kann von einem Wachmann und vielleicht auch von einem Staatsanwalt nicht erwarten, daß sie die vielen erotischen Stellen in der deutschen Literatur kennen. Bei Walter von der Vogelweide, bei Lessing, Wieland, Goethe, um nur einige der berühmtesten Namen zu nennen, kann man stärkere Erotik finden als in der ganzen jetzt erscheinenden Publi-

zistik. Die wiederholten Anklagen von klassischen Schriften lassen befürchten, daß man die den Wachleuten und Staatsanwälten unbekannte Weltliteratur verfolgt, während man vergnügt die Pornographie und Mordliteratur liest, die die Spalten einiger Wiener Tages- und Wochenblätter füllen, die z. T. durch Lesezirkel verbreitet, eine sehr große minderjährige Leserschaft finden. Es ist schließlich schon mancher Jugendliche oder Erwachsene durch die ausführlichen Verbrechenberichte in der Tagespresse zu Verbrechen angeregt worden, aber wohl kaum noch durch ein Aktbild. Sonst müßten die Bildergalerien — und die italienischen Kirchen — seit langer Zeit gesperrt sein.

In diesem Zusammenhang sind übrigens zwei Beobachtungen Prof. Kinseys sehr ermutigend gegenüber der andersartigen öffentlichen Ansicht: „Erstens die jungen Männer von heute sind nicht unsittlicher als ihre Väter es waren, und zweitens, Amerika hat durch den Krieg keinen moralischen Zusammenbruch erlitten.“

„Sicherlich braucht kein Aspekt menschlicher Biologie in unserer heutigen Zivilisation dringender wissenschaftliche Erkenntnis und mutige Demut als der Aspekt der Sexualität“, sagt Dr. Alan Gregg, der Leiter der medizinischen Abteilung der hochangesehenen Rockefeller Stiftung, die Kinseys Forschungen finanziert, in der Vorrede zum Bericht. „Die Geschichte der Medizin beweist, daß, soweit der Mensch sich selbst zu verstehen und seiner ganzen Natur ins Auge zu sehen sucht, er sich von verwirrter Angst, kleinmütiger Scham oder Erzscheuerei befreit hat. So lange man das Sexuelle mit der üblichen Konfusion von Unwissenheit und Sophisterei, von Verleugnung und Schonung, von Unterdrückung und Aufreizung, von Bestrafung und Ausbeutung, von Geheimhaltung und Schaustellung behandelt, wird es mit einer Zweideutigkeit und Unanständigkeit verknüpft sein, die weder zu intellektueller Aufrichtigkeit noch zu menschlicher Würde führen.“

Candidus

Kapellmeister Hans Kaszubski IN SALZBURG

In den letzten Jahren war es nicht so leicht, den beliebten Barbianisten Hans Kaszubski anzutreffen. Weilte er doch vielfach im Ausland, die Wintersaison 1952/53 verbrachte er sogar in Beyrouth. Der Künstler, der neben einem blendend pianistischen Können auch ausgezeichnetes Akkordeon spielt, mit angenehmer Stimme singt, verfügt auch über eine eigene Mikrophonanlage und ist vor allem in den großen Kurorten anzutreffen. Im Oktober wird er in dem reizenden Paracelsus-Stüberl Salzburg zu hören sein. Er bleibt dort bis Mitte Dezember um nach dem Grand-Hotel Kitzbühel Tirol zu übersiedeln. Bei beiden Häusern handelt es sich um das dritte Re-Engagement.

Hans Kaszubski, der besonders die Wiener Note pflegt, ist auch ein erfolgreicher Komponist. So schrieb er unter anderem „Ich träum nur von Dir“ und „Geh' Herrgott, steig oba vom Himmel“.

Kein Wunder, daß Hans Kaszubski, der als Mensch und Künstler gleich sympathisch ist, sich bei allen Direktionen und dem Publikum größter Beliebtheit erfreut.

Künstleragentur

PARKER

Telegr.-Adr. PARKER Wien Telefon R 20 366
Wien I, Wallfischgasse 14

ZOBEL

Das eleganteste Ballett Europas

Nun sitzen wir also wieder Herrn und Frau Ballettmeister Armin und Sonja Zobel gegenüber, die nach dreijähriger Abwesenheit mit ihrer vollzähligen Truppe wieder nach Wien zurückgekehrt sind. Diese lange Tournee führte das Zobel-Ballett über Italien, die Schweiz für 1½ Jahre nach dem Orient und brachte sie auf dem gleichen Weg wieder in ihre Wahlheimat zurück. Der lange Aufenthalt des Zobel-Balletts im Orient gibt dem Truppendirektor Armin Zobel die Berechtigung, ein maßgebendes Urteil über die dortigen Verhältnisse abzugeben. Dies umso mehr, weil sein Ballett von der Abteilung GM in Wien als Elite-Ballett geführt wird und Armin Zobel selbst von dieser sonst so strengen Polizei-Abteilung als absolut integre Person betrachtet wird.

Der Orient, wie er wirklich ist

Armin Zobel versichert uns, daß man sich hierzulande vom Orient eine ganz falsche Vorstellung mache. Ein wirkliches Urteil könne nur der, der dort gelebt habe, abgeben. Das Publikum in den erstklassigen Lokalen von Istanbul, Beyrouth, Damaskus und Bagdad könne als seriöser als unsere Besucher bezeichnet werden. Es handelt sich dabei um kultivierte Orientalen, die in New York, Paris und London in den dortigen Spitzenlokalen die besten Variétéprogramme bereits gesehen haben. Auch die Direktoren der First class-Etablissements im Orient wissen dies genau und tragen diesem Umstand Rechnung, indem sie z. B. erstklassige Orchester direkt aus Brasilien und artistische Glanznummern von Paris oder aus den Staaten engagieren, um ihren Besuchern internationale Weltprogramme bieten zu können. Ein Ballett oder eine artistische Nummer ohne Format muß daher rechnen sofort zurückgeschickt zu werden. Allerdings ist es die Aufgabe der Truppendirektoren oder Artisten genauestens bei jedem Engagement zu überprüfen, ob es sich um ein wirklich erstklassiges Lokal handelt.

Jedenfalls aber geht es in dem von stoffhungrigen Zeitungsreportern so sehr in Mißkredit gebrachten Orient weitaus sitzsamer zu als in so manchem Wiener Nachtlokal. Brustfreies Tanzen zum Beispiel ist nirgends erlaubt. Wenn sich ein Ballettmitglied oder eine Solotänzerin nicht anständig benimmt, so kann sie mit Bestimmtheit damit rechnen, daß sie das betreffende Land binnen 24 Stunden verlassen muß. Nebstbei sei erwähnt, daß Armin Zobel und andere seriöse Ballettchefs in ständiger Verbindung mit der GM Wien verbleiben.

Heiratsepidemie beim Zobel-Ballett

Wenn Armin und Sonja Zobel nunmehr nach Wien zurückgekehrt sind, so deshalb, weil sie

Die Original Scheherezade von Rimsky Korsakoff



ANNY BALL, eine berühmte Solistin des Revueballetts Zobel



Das Zobel-Ballett in seiner großen Zigeunernummer

ihre Truppe neu ergänzen müssen. Nicht weniger als vier Mädchen haben sich nämlich vom Parkett in den Ehestand getanzt. Die eine lernte in Bagdad einen jungen amerikanischen Ingenieur der Oil-Compagnie kennen und dieser fuhr dem Zobel-Ballett so lange nach, bis er in Wien zur Hochzeit eintraf. Nicht anders erging es einem Export- und Importkaufmann aus Istanbul, der sein Herz an eine Schöne des Zobel-Ballettes verlor. Ein Fabrikant aus Damaskus flog schnurstracks nach Wien, um sich seine Braut von deren Eltern abzuholen. Schließlich gestaltete sich von einem Schweizer Architekten die Reise zu seiner Auserwählten wesentlich kürzer. Einerseits sind Armin und Sonja Zobel ein wenig traurig, daß die jahrelang währende harmonische Gemeinschaft durch diese Heirats-epidemie zerrissen wurden, andererseits freuen sie sich für ihre Schützlinge, daß diese so große Partien machen konnten.

Die Besonderheit des Zobel-Balletts

In allen Fachkreisen gilt das Zobel-Ballett als die eleganteste Tanzshow Europas. Die Reisen werden fast immer mit Flugzeug durchgeführt, und der Lebensstandard entspricht durchaus dem Ruf des Balletts. Die Ausstattung übertrifft tatsächlich alle Erwartungen. 10 Pelzcapas aus Platin- und Polarfuchs, die Armin Zobel im Einkauf 75.000 Schilling kosteten, sind einer der vielen Beweise, daß keinerlei Kosten gescheut werden. Ein anderes Beispiel: Eine der großen Nummern der Truppe ist der orientalische Tanz Scheherezade. Die Zobel-entschlössen sich zur Anschaffung eines gewiß dafür nicht unumgänglich notwendigen 12 Quadratmeter großen herrlichen orientalischen Teppichs, wodurch die Darbietung natürlich ganz anders wirkt. Armin und Sonja Zobel wissen genau, was sie wollen. Nur erstklassige Leistung bringt heute entsprechend vorteilhafte Engagements. Armin, der selbst in Budapest ein Variété besaß und nun längst schon österreichischer Staatsbürger geworden ist, hat den nötigen Blick dafür. Sonja, die eine bekannte Tänzerin war und die berühmte russische Ballettschule Chosky besuchte, entwirft nicht nur die Choreographien, sondern auch die Kostüme für ihr Ballett und sorgt auch für die musikalische Zusammenstellung.

Das Programm dieser Tanzshow umfaßt vor allem vier Hauptnummern. 1. Tanz auf dem Broadway. 2. Scheherezade. 3. Die Zigeunerschau mit dem zur Truppe gehörenden Zigeunerprimas und Violinvirtuosen Gező Horvath und 4. Tropical Revue. Daneben gibt es natürlich noch andere Tänze, wie ein ungarischer Czardas, Fantasie 1900, Rumba usw. Das Wesentliche ist, daß die Revueszenen, die sonst nur auf der Bühne gezeigt werden, hier auf dem Parkett vorgeführt, blitzschnell ohne Pause ineinander übergreifen. In zwei Monaten dürfte sich das eleganteste Ballett Europas wieder auf eine große Auslandstournee begeben. Im Reiseplan ist sogar Indien vorgesehen. Nach Beendigung der Tournee wird das Zobel-Ballett aber gerne wieder nach Wien kommen und uns von seinen Erfolgen in den fremden Ländern berichten.



DAS FILMANGEBOT 1954/55

Ein Verzeichnis der für die Filmsaison 1954/55 für Österreich genannten Filme. Nach Verleihfirmen alphabetisch geordnet.

Abkürzungen: F = Farbfilm, C = Cinemascope-Film, 3 D = Dreidimensional

Fortsetzung und Schluß

FAVORIT-FILM

Die 7 vom großen Bären / Eleonora Rossi-Drigo, Pierre Cressoy
Die von der Liebe leben / Alida Valli, Amadeo Nazzari
Ich glaube / Henry Vidon, Isa Miranda
Die goldene Karosse / F/ Anna Magnani, Duncon Lamont, Paul Cambell
Honolulū Baby / Stan Laurel & Oliver Hardy
Europa 51 / Ingrid Bergmann, Alexander Knox, Sando Franchini
Die Liebe vom Zigeuner stammt / Mariella Lotti, Fausto Tozzi, Anna Esmeralda
Der Wildschütz von Maramba / Marina Vlady, Fausto Tozzi
Guerrin der Bastard / Eleonora Ruffo, Gino Lorini
Die Liebe einer Frau / Micheline Presle, Gaby Morlay, Massimo Girotti, Paolo Stoppa
Mizar / F/ Dawn Adams, Paolo Stoppa, Franco Silva
Capitän Fantasma / F/ Frank Latimore, Anna Maria Sandri, Maxwell Reed
Lebensgier / Marina Berti, Anna Maria Ferrero, Massimo Serata
Wir sind Frauen / Ingrid Bergmann, Anna Magnani, Alida Valli, Isa Miranda

GLORIA-FILM

Der Zarewitsch / F/ Sonja Ziemann, Luis Mariano, Paul Hörbiger, Gunther Philipp
Gloria-Starparade / Adrian Hoven, Renate Holm, Bully Buhlan, Gunther Philipp
Die Heilige und ihr Narr / F/ Ruth Niehaus, Rudolf Prack, Willy Birgel
Angst / mit Ingrid Bergmann
08-15 / Nach dem Roman von Hans Hellmut Kirst
Eine Frau von Heute / Luise Ullrich, Curd Jürgens
Canaris / O. E. Hasse, Barbara Rütting, Adrian Hoven
Meine Schwester und ich / Sonja Ziemann, Adrian Hoven, Herta Staal, Paul Hörbiger, Werner Fütterer
Verrat / Christine Söderbaum
Herr über Leben und Tod / Maria Schell, Ivan Desny, Marius Goring
Roman eines Frauenarztes / Rudolf Prack
Ich liebe Dich in Ewigkeit / Luise Ullrich
Dürfen Frauen so sein / Martine Carol, Francoise Arnoul, Vittorio de Sica
Nana / Martine Carol, Charles Boyer
Wenn Frauen hassen / F/ Joan Crawford
Kalifornische Sinfonie / F/ Vera Ralston, Forrest Tucker
Anna von Singapur / F/ Margaret Lockwood, Forrest Tucker
Unternehmen Tigersprung / John Wayne, John Carroll, Anna Lee
Alarm im Pazifik / John Wayne, Susan Hayward
Dschungel ohne Gnade / Clay Moore, Phillis Coates
Der Cowboy von San Antone / Rod Cameron, Arleen Whelan, Forrest Tucker
Die Rache der kupfernen Schlange / Edward Ciannelli, Robert Wilcox
Der Seewolf von Barracuda / Rod Cameron, Adrian Booth, Adele Mara
Das Schwert der Rache / John Carroll, Adele Mara, Mona Marid

INTERNATIONAL-FILM

Viktoria und ihr Husar / F/ Eva Bartok, Georg Thomalla, Rudolf Forster
Schloß Hubertus / F/ Marianne Koch, Paul Richter
Der erste Kuß / Isa und Jutta Günther
Das fliegende Klassenzimmer / Paul Dahlke, Paul Klinger
Bruder Martin / Paul Hörbiger
Gitarren der Liebe / F/ Vico Torriani
Studienrätin Helma Krause / Luise Ullrich
Constance / Luise Ullrich
Feuerprobe der Liebe / Kristina Söderbaum
An der schönen blauen Donau / Isa Günther, Erich Auer
Mannequins für Rio / Kurt Maisel, Hannerl Matz
Zwischenlandung in Paris / Dieter Borsdie, Heinz Rühmann
Sie / Marina Vlady, Nadja Tiller, Walter Giller
Das war mein Leben / Ewald Balser, Heidemarie Hatheyer
Wandlung des Herzens / Viktor Staal
An jedem Finger zehn / Die Schlagerparade 1954
Der Engel mit dem Flammenschwert / Gertrud Kückelmann, Renate Mannhardt
Waldräusch / Hansi Knotek
5000 Jahre Ägypten / Kulturfilm
Mönche, Tänzer und Soldaten / Kulturfilm
Gewehre für Bengali / F/ Ursula Thiess, Arlene Dahl, Rock Gudson
Mündungsfeuer / F/ Audie Murphy
Tanganjika / F/ Van Heflin, Ruth Roman
In den Kerkern von Marokko / F/ Rhonda Fleming, Mamie van Doren
Aufruhr in Laramie / F/ John Payne
Taza, der Sohn des Codise / F/3 D/ Jeff Chandler, Barbara Rush
und weitere drei Filme

IRIS-FILM

Ingrid, die Geschichte eines Fotomodells / Hannerl Matz, Paul Hubschmid
Der Jakobhof ohne Erben (Am Anfang war es Sünde) / Ruth Niehaus, Viktor Staal, Laya Raki, Hansi Knotek, Peter Carsten
Im Schlafsaal der großen Mädchen / Jean Marais, Francoise Arnoul und 16 junge Mädchen
Ritternadeln Edelweiß / Sepp Krast, Gustl Gstettenbauer, Franz Muxeneder, Alice Graf, Rolf Nauckhoff
Julietta / Jean Marais, Dany Robin, Nicole Berger
Anna und der Henker / Yvette Lebon, Rossano Brazzi, Maria Grazia Francia
Fort der Rache / James Craig, Rita Moreno, Keith Larsen
Frühlingslied (In den Bergen wohnt das Glück) / Oliver Grimm, Elisabeth Sigmund (Heidi), Martin Andreas, René Deltgen, Anne-Marie Blanc, Albert Lieven, Heinrich Gretler und Filmhund „Babs“
Zur Liebe verdammt / Francoise Arnoul, Raymond Pellegrin
Das Geheimnis vom Bergsee / Lil Dagover, Harriet Gessner, Michel Barbey
Im Frühling der Liebe / Peter Kreuder, Slatka Vesna Spatacus, der Rebell von Rom / Ludmilla Tcherina, Massimo Girotti, Gianna Maria Canale
Die Liebe ihres Lebens (Madame de ...) / Danielle Darrieux, Charles Boyer, Vittorio de Sica
Wüstenfort Bo Mokri / René Saint-Cyr, Yves Vincent, Jean Danet
Kansas Pazifik / Sterling Hayden, Eve Miller, Barton Mac Lane
MGM (Filme der Metro-Goldwyn-Mayer und 20th Century Fox)
Alt Heidelberg / C/F/ Ann Blyth, Edmund Purdom, John Ericson, Louis Calhern
Brigadoon / C/F/ Gene Kelly, Cyd Charisse, Van Johnson, Elaine Stewart
Drei Münzen im Brunnen / C/F/ Clifton Webb, Jean Peters, Louis Jourdan
Eine Braut für 7 Brüder / C/F/ Jane Powell, Howard Keel, Jeff Richards
Eine Nacht am Broadway / C/F/ Shere North, Frank Sinatra, Van Johnson, Don Dailey
Fluß ohne Wiederkehr / C/F/ Marilyn Monroe, Robert Midlum, Rory Calhoun
Der Garten des Bösen / C/F/ Cary Cooper, Susan Hayward, Richard Widmark, Cameron Mitchell
Die gebrochene Lanze / C/F/ Spencer Tracy, Jean Peters, Richard Widmark, Robert Wagner
Das Gewand / C/F/ Jean Simmons, Victor Mature, Richard Burton, Michael Rennie
Die Gladiatoren / C/F/ Victor Mature, Susan Hayward, Debra Paget, Michael Rennie, Jay Robinson
Der Hauptmann von Peshawar / C/F/ Tyrone Power, Terry Moore, Michael Rennie
Das Höllekniff / C/F/ Robert Wagner, Terry Moore, Gilbert Roland
Inferno / C/F/ Richard Widmark, Bella Darvi, Cameron Mitchell, David Wayne, Victor Francen
Menschen der Nacht / C/F/ Gregory Peck, Rita Gam, Broderick Crawford, Anita Björk
Prinz Eisenherz / C/F/ Robert Wagner, Janet Leigh, James Mason, Debra Paget
Ritter der Tafelrunde / C/F/ Robert Taylor, Ava Gardner, Mel Ferrer
Rose-Marie / C/F/ Ann Blyth, Howard Keel, Fernando Lamas, Bert Lahr
Sinuhe, der Ägypter / C/F/ Edmund Purdom, Victor Mature, Gene Tierney, Jean Simmons, Bella Darvi, Peter Ustinov
Wie angelt man sich einen Millionär / C/F/ Marilyn Monroe, Betty Grable, Lauren Bacall, David Wayne, Cameron Mitchell, Rory Calhoun
Zauber des Varietés / C/F/ Marilyn Monroe, Ethel Merman, Donald O'Connor, Mitzi Gaynor, Johnnie Ray
Der Außenseiter / F/ Jeanne Crain, Walter Brennan, June Haver
Brustbild, bitte / Red Skelton, Arlene Dahl, Ann Miller
Drei aus Texas / F/ Mitzi Gaynor, Jeffrey Hunter, Keefe Brasselle
Du bist so leicht zu lieben / F/ Esther Williams, Van Johnson, Tony Martin
Du und keine andere / Deborah Kerr, Gary Crant, Walter Pidgeon
Endspurt / F/ Maureen O'Hara, Cornel Wilde
Der Falke / F/ Cleo Moore
Feind im Dunkel / Lucille Ball, Clifton Webb, Mark Stevens, William Bendix
Der Fluß der Rache / F/ Debra Paget, Dale Robertson
Die Geier von Garson City / F/ Jeanne Crain, Dale Robertson, Richard Boone
Der Gorilla ist los / F/ Anne Baneroff, Cameron Mitchell, Lee J. Cobb
Herzen im Fieber / F/ Joan Crawford, Michael Wilding, Gig Young
Die Intrigantin / F/ William Holden, June Allyson, Barbara Stanwyck, Frederic March, Walter Pidgeon, Shelley Winters, Paul Douglas
Ihre zwölf Männer / F/ Greer Garson, Robert Ryan, Barry Sullivan

Im Netz der Leidenschaft / Lana Turner, John Garfield
Die Kameliendame / Greta Garbo, Robert Taylor, Lionel Barrymore
Kampf am roten Fluß / F/ Van Johnson, Joanne Dru, Richard Boone
König der Prärie / F/ Anne Baxter, Fred Mc Murray, Bruce Cabot
Küß mich, Kätchen / F/5D/ Kathrin Grayson, Ann Miller, Howard Keel
Lebensgefähr / Barbara Stanwyck, Barry Sullivan, Ralph Meeker
Der Mann aus der Mansarde / Jack Palance, Constance Smith
Nordwest-Passage / F/ Spencer Tracy, Robert Young, Walter Brennan
Prinzessin vom Nil / F/ Debra Paget, Jeffrey Hunter, Michael Rennie
Rivalen / F/ Peggy Cummings, Charles Coburn, Robert Arthur
Saadia / F/ Rita Gam, Cornel Wilde, Mel Ferrer
Die schwarze Perle / F/ Ann Blyth, Robert Taylor, Stewart Granger
Der Besessene von Tahiti / George Sanders, Herbert Marshall
Der Super-Spion / Red Skelton, Arlene Dahl, Brian Donlevy
Sturmflug / Richard Widmark, Linda Darnell, Veronika Lake, John Russell
Symphonie des Herzens / F/ Elizabeth Taylor, Vittoria Gassmann, Louis Calhern
Tal der Könige / F/ Robert Taylor, Eleanor Parker, Robert Kasnar
Treue / F/ Donna Corcoran, Ward Bond, Frances Dee und Gypsy
Der Überfall / F/ Van Heflin, Anne Baneroff, Richard Boone
Unter Mordverdacht / Riccardo Montalban, Anne Baneroff, Lee Marvin
Verhängnisvolle Spuren / F/ Rhonda Fleming, Robert Ryan
Verwegene Landung / F/ Van Johnson, Keenan Wynn
Villa mit 100 Psi / F/ Lucille Ball, Desi Arnaz, Marjorie Main
Verrat in Fort Bravo / F/ Eleanor Parker, William Holden

METROPOL-FILM

Bis 5 nach 12 / Dokumentarfilm
Bomba, Herr der Elefanten
Ich war eine amerikanische Spionin / Ann Dvorak, Gene Evans

OEFRAM-FILM

Lucrezia Borgia / F/ Martine Carol, Pedro Armendariz
Das große Spiel / F/ Gina Lollobrigida
Die Abenteuer der drei Musketiere / F/ Georges Marshall, Cino Cervi, Yvonne Sanson
Der Bäcker von Valorgue / Fernandel
Verzeih mir / Antonella Lualdi, Raf Vallone
Zwischenlandung in Marokko / Dominique Wilms, Eddie Constantine
Erste Liebe / Marina Vlady, Peter Michael Beck
Gefährtinnen der Nacht / Francoise Arnoul, Raymond Pellegrin
Liebenswerte Frauen / Martine Carol, Daniele Gelin, Renée Faure, Danielle Darrieux, Antonella Lualdi
Der Graf von Monte Christo / F/ Jean Marais
Staatsfeind Nr. 1 / Zsa Zsa Gabor, Fernandel
und weitere drei Filme
Iris-Film

J. ARTHUR RANK VERLEIH

Besiegter Haß / Duncan Mc Crea, Adrienne Corri, Vincent Winter
Dämonen der Südsee / F/ Jack Hawkins, Laya Raki, Glynn Johns
Der lachende Mediziner / F/ Dirk Bogarde, Donald Sinden, Muriel Pavlow
Die feurige Isabella / F/ Dinah Sheridan, John Gregson, Kay Kendall
Die Million Pfundnote / F/ Gregory Peck, Jane Griffith
Elfenbeinjäger / F/ Anthony Steel, Sheila Sim, Orlando Martins
Endstation Harem / F/ Akim Tamiroff, Donald Sinden
Glühender Sand / F/ Gregory Peck, Ram Gopal
Romeo und Julia / Susan Shentall, Laurence Harvey, Flora Robson
Verbotene Frucht / Greta Gynt, Trencé Morgan, Nigel Patrick
Universal-International-Filme im
J. Arthur Rank Verleih
Wappen des Todes / C/F/ Tony Curtis, Janet Leigh, David Farrar, Barbara Rush
Das Ungeheuer der schwarzen Lagune / 3D u. 2D/ Julia Adams, Richard Carlson
Saskatchewan / F/ Alan Ladd, Shelley Winters
Sklavenmädchen / F/ Yvonne de Carlo, George Brent, Broderick Crawford
Über den Todespaß / F/ James Stewart, Corinne Calvet

Mexikanische Piraten /F/ Maria Montez, Rod Cameron, Gilbert Roland
 Gold aus Nevada /F/ Lex Barker, Mala Powers, Howard Duff
 Ritt mit dem Teufel /F/ Audie Murphy, Dan Duryea, Susan Cabot, Abbe Lane
 Duell in Sokorro /F/ Piper Laurie, Rory Calhoun

RING-FILM

Maxie / Sabine Ergerth, Cornell Borchers
 Drei Männer im Schnee / nach Erich Kästner
 Der unfreiwillige Fallschirmjäger / mit Fernandel
 Verdi /F/ ein italienischer Film

SASCHA

Das Licht der Liebe / Paula Wessely, Fritz Schulz, Waltraut Haas
 König der Manege / Rudolf Schock, Germaine Damar, Elma Karlowa, Walter Müller, Fritz Imhoff
 Giganten des Meeres / Der neue Unter-Wasser-Film von Dr. Hans Hass in Farben
 Geliebte Feindin / Ruth Leuwerick
 Der letzte Sommer / Mathias Wiemann, Brigitte Horney, Romy Albrecht-Schneider, Hardy Krüger
 Mädchenjahre einer Königin /F/ Magda Schneider, Romy Albrecht-Schneider
 Hochstaplerin der Liebe / Hilde Krahl, Viktor de Kowa, Rudolf Fernau, Hans Nielsen, Viktor Staal, Rolf Wanka
 Feuerwerk / Lilli Palmer, Karl Schönböck, Romy Albrecht-Schneider
 Der Weg in die Vergangenheit / Paula Wessely, Attila Hörbiger, Heinz Rühmann
 Ernst A. Zwilling's Afrika Expeditionsfilm in Farben
 Bildnis einer Unbekannten / Ruth Leuwerick, O. W. Fischer, Erich Schellow
 Gefangene der Liebe / Annemarie Düringer, Curd Jürgens, Brigitte Horney, Mady Rahl, Bernhard Wicki
 Kaisermanöver /F/ Winnie Markus, Hannelore Bollmann, Rudolf Prack, Hans Moser, Walter Müller, Gunther Philipp, Susi Nicoletti, Oskar Sima

Echo der Berge /F/ Anita Gutwell, Rudolf Lenz, Albert Rueprecht
 Ewige Walzer /F/ mit Bernhard Wicki
 Geliebtes Leben / Ruth Leuwerick, Carl Raddatz, Albert Lieven
 Heiratsvermittlung empfohlen / Ein deutscher Lustspiel
 Zwei weitere deutsche Filme / Titel und Besetzung noch nicht bekannt
 Der Mann, der Rothaarige liebt / Moira Shearer, John Justin
 Malaga / Maureen O'Hara, Macdonald Carey
 Rob Roy /F/ Richard Todd, Glynis Johns
 Die Wüste lebt /F/ Der preisgekrönte Disney-Farbfilm
 Schwert und Rose /F/ Richard Todd, Glynis Johns
 Die 3 Caballeros /F/ Ein Walt Disney-Film
 Der Teufelshauptmann /F/ John Wayne, Joanne Dru, John Agar
 Hölle der Gefangenen /F/ Virginia Mayo, Dale Robertson
 Berlin-Express /F/ Merle Oberon, Robert Ryan, Reinhold Schünzel
 Treffpunkt Honduras /F/ Glenn Ford, Ann Sheridan, Zadyari Scott
 Tarzan, Verteidiger des Dschungels / Lex Barker, Dorothy Hart
 Andersen und die Tänzerin /F/ Danny Kaye, Farley Granger und die Tänzerin Jeanmaire
 Mörder ohne Maske /F/ Robert Mitchum, Linda Darnell, Jack Palance
 Kampf um den Piratenschatz /F/ Robert Newton, Linda Darnell
 Goldenes Gift / Kirk Douglas, Robert Mitchum, Jane Greer
 Im Schatten des Korsen /F/ Yvonne de Carlo, Rock Hudson, Maxwell Reed
 Land der Banditen / Randolph Scott, Ann Richards
 Zwei weitere amerikanische RKO-Filme

STYRIA-FILM

Brot, Liebe und Phantasie / Gina Lollobrigida, Vittorio de Sica

Magdalene, das Tagebuch einer Verlorenen /F/ Marta Toren, Gino Cervi
 Auf Befehl des Kaisers /F/ Paul Hubschmied, Willi Fritsch, Colette Marchand
 Hoheit lassen bitten /F/ Hans Söhnker, Friedl Loor
 Rosen aus dem Süden / Maria Holst, Susi Nicoletti, Hannelore Bollmann, Gustav Fröhlich
 Schule für Eheglück / Paul Hubschmied, Liselotte Pulver
 Duell in der Sonne / Jennifer Jones, Gregory Peck, Joseph Cotten
 Tochter der Sünde / Martine Carol, Raf Vallone und weitere 12 Filme

UNIVERSAL-FILM

Das sündige Dorf / Neuverfilmung /F/ Joe Stöckel, Renate Mannhardt, Günther Lüders, Beppo Brem, Elise Aulinger
 Der Raub der Sabinerinnen / Paul Hörbiger, Gustav Knuth, Fita Benkhoff, Bully Buhlan, Anneliese Kaplan
 Kapitän Bay-Bay / Hans Albers, Lotte Koch, Renate Mannhardt, Anneliese Kaplan, Angele Durand, Rudolf Ferau
 Die Sonne von St. Moritz / Karlheinz Böhm, Winnie Markus, Ingrid Pan
 Girardi /F/ Karl Paryla, Christl Mardayn, Angelika Hauff, Marianne Schöner
 Ein toller Tag /F/ Ilse Werner, Kurt Meisel, Paul Hartmann
 In der Baikal-Taiga /F/
 Marinas Schicksal /F/ Elena Litwinenko, Boris Andrejew
 Zauberer der Manege /F/ Zirkusfilm
 Eine große Familie /F/
 Reise in die Zeit /F/
 Schwanensee /F/ Ballettfilm
 Drei auf einem Floß /F/ A. Borisow, B. Tschirkow
 Vom Lenz zum Blätterfall /F/ Tierfilm
 Der magische Stuhl /F/
 Fahrendes Volk /F/
 Zwei Lausbuben auf Abenteuer /F/
 Lustige Sterne /F/ Varieteeffilm und weitere fünf Filme

Das Geheimnis der Venus

Im Britischen Museum zu London steht ein seltsamer hölzerner Kasten, an sich unscheinbar und doch bleiben vor ihm alle weiblichen Besucher stehen: es ist dies ein jahrtausendealter Schminkkasten aus dem Ägypten der Pharaonen. Damals wie heute wollte jede Frau schön, gesund und anziehend wirken. Hautbalsame, Puder und Schminke waren neben Bädern, Gymnastik und Sport die wichtigsten Schönheitsmittel schon im frühen Altertum und nicht zufällig lebte man im alten Rom nach dem Grundsatz: „Nur in einem gesunden Körper kann ein gesunder Geist sein“.

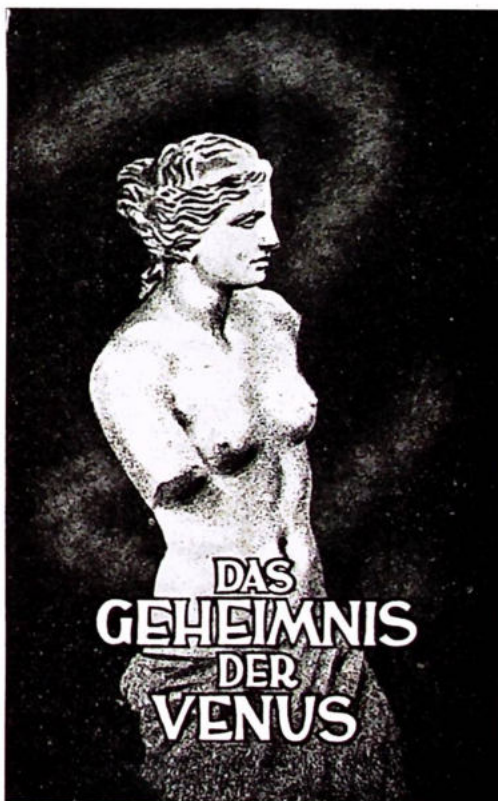
Zwar gab es Zeiten, z. B. das Rokoko da bei den „feinen“ Leuten Wasser und Seife verpönt waren, aber heute ist der Gedanke der Körperkultur fast wieder bis ins letzte Dorf vorgedrungen. Und es ist auch gut so denn die Technisierung der modernen Zeit, die uns das Leben erleichtern soll, bringt auch viele gesundheitliche Nachteile: schlechte Luft in den Großstädten, Lärm, Hast, höchste Anspannung der Nerven und Fußschäden. Jeder vernünftige Mensch und besonders die Frau, die außer der anstrengenden Arbeit im Haushalt noch berufstätig sein muß wird trachten, diesen schädlichen Einflüssen vorzubeugen. Diät und Gymnastik können schon beim Kleinkind und später beim Kind und beim Erwachsenen diese schädlichen Belastungen ausgleichen. Der Sport bietet durch die Vielfalt der Sparten weitere Möglichkeiten der Körperpflege.

Sehr wichtig ist auch die Wahl der richtigen Lebensmittel. Die moderne medizinische Forschung erweist immer deutlicher den Wert naturbelassener frischer Nahrungsmittel (Obst, Gemüse, Milch, Eier etc.).

Von besonderem Interesse für Frauen und Mädchen sind — wie schon vor Jahrtausenden — Kosmetik und Haarpflege. Sie dienen weniger der Gesundheit als der Schönheitspflege. Gerade heute, im

Zeitalter des scharfen Berufswettbewerbs bildet ein gepflegtes Äußeres oft die Voraussetzung für Anstellung und Existenz.

Ewige Jugend und Schönheit war das Geheimnis der Venus. Allen Frauen, die das Geheimnis ergründen wollen, gibt nun ein Film, der demnächst erscheint, die Möglichkeit dazu.



NEUE WEGE ZU KRAFT UND SCHÖNHEIT
 AB 12. OKTOBER 1954
 IM TUCHLAUBEM-, HAYDN-, HEIMAT-KINO

RIAS kommt nach Wien

Das RIAS-Tanzorchester — für Polydor exklusiv verpflichtet — zählt zu den führenden und besten Unterhaltungsortestern der europäischen Sendestationen. Unter der Leitung von Werner Müller hat es sich einen Ruf erworben, der weit über die Grenzen Deutschlands und Österreichs hinausgeht.

Prominenten Solisten wie Rolf Kühn — von Jazz-Fans als deutscher Woody Herman bezeichnet — oder der hervorragende Posaunist Mäcki Kaspar, nur um einige Namen zu nennen, und die sachkundige Leitung Werner Müllers haben dem Orchester internationalen Ruf gebracht.

Erinnern Sie sich vielleicht noch an den Film „Schlagerparade“? Hier hat dieses Orchester seinen „akustischen“ Ruf durch einen ausgezeichneten „optischen“ bestens ergänzt.

Am 16. Oktober kommen Werner Müller und das RIAS-Tanzorchester nach Österreich. Wir berichten darüber ausführlich im nächsten Heft.

Ausgezeichnete Leistungen der Schüler von Ballettmeisterin Mia Herzmansky

Frau Ballettmeisterin Mia Herzmansky bewies wieder einmal bei dem Ballettabend ihrer großen und kleinen Tanzschüler, daß sie ein untrügliches Gefühl für wirkliche Talente besitzt. Aus der Reihe der Darbietungen sei zuerst die fertige Solotänzerin Resi Schweinberger genannt, die über ein reizvolles Aussehen hinaus heute bereits ein erstaunliches Können aufweist. Ihr Sylphiden-Ballett zeigt eine Reife, die an beste Vorbilder gemahnt.

Ein ganz entzückender Amor war die kleine Susi Blaschke, deren bloßer Anblick beim zahlreichen Publikum bereits Begeisterungstürme hervorrief.

In der Steppe bewies Sissy Holleschek ihr unzweifelhaft großes akrobatisches und tänzerisches Talent. Sie benahm sich auf der Bühne mit vollendeter Sicherheit.

Überaus dezent zeigte sich auch Franz Lustig, die in ihrem Spitzensolo „Der erste Schulgang“ einen überaus lieblichen Anblick bot.

Mit unerhörtem Temperament wirbelte Christian Hudetz als Regenmännchen in dem Tanzspiel „Wetterhäuschen“ über die Bühne. Der kleine Mann ist ein geborener Tänzer und mit größter Freude am Werk.

Das enthusiastische Publikum dankte Frau Ballettmeisterin Mia Herzmansky vom Horak-Konservatorium mit begeistertem Beifall für das schöne Gelingen des glanzvollen Abends.

Produktionsvorschau der österreichischen Musikverlage

(In alphabetischer Reihenfolge)

Astoria-Verlag

„Im Land der Pharaonen“ betitelt sich ein ägyptischer Foxtrot von Alexander von Maxen, der im ASTORIA-VERLAG (Emil V. Maass) erschienen ist. Maxen, der vor dem Kriege Nummern wie „Portugal“ und „Carmen“ schrieb, taucht zum ersten Male wieder auf. Von Hans Kaszubskis erfolgreicher Nummer „Geh, Herrgott, steig oba vom Himmel“ wird eine dritte Auflage vorbereitet. Karl Föderls melodischer Tango „Mädel aus Manila“ und Heinz Schimmers Sex Appeal English Waltz „Rockerln, die im Winde weh'n“ wurden von Ludwig Babinsky bearbeitet und zählen zu den erfolgreichen Nummern der Schlagermesse. Norbert Simmers neue Werke „Die Lederne“ (Fox) und „Für Sie, Madame“ (Engl. Waltz) sind ebenfalls vielversprechend. Frank Sittens neues Wienerlied „Wenn der Wein nicht wär“ erhebt sich über den Durchschnitt. Die bewährten Komponisten Franz Wallisch und Alexander Weinmann werden ebenfalls in der Herbstproduktion gut vertreten sein.

Bosworth & Co.

Der VERLAG BOSWORTH & Co. hat sich für die Herbstsaison die Mitarbeit Hermann Leopoldis gesichert. Aus seiner Feder erscheint der Marschfox „Ich suche einen Zwilling“ und das Walzerlied „Wiener Frühstück“, sowie das Wienerlied „Der Abstand zwischen mir und meinem Wein“. Charly Oberleitner komponierte „Das Lied aus Wien“. Jaro Schmied versuchte sich in einem langsamen Foxtrot mit dem Titel „Ich kehre zu Dir zurück“. Friedrich W. Möller ist der Komponist folgender drei Neuerscheinungen: „Der fröhliche Wanderer“, „Wenn über Sonnenwegen“ und „Heute wandern wir ins Blaue“. Weitere Komponisten bei Bosworth sind Alberto de Barros „Sunrise Samba“, Rudolph Goehr mit einem Tango „Music Box“, Fritz Killer mit dem Foxtrot „Sehr verehrtes Fräulein“ und Greta Wilens mit „Isola Bella“.

Verlag Doblinger-Herzmansky

Der Verlag DOBLINGER-HERZMANSKY setzt auch im neuen Arbeitsjahr seine Bemühungen um die wienische Note, die im Vorjahr den großen Erfolg des Wollerl-Liedes „I hang an meiner Weanerstadt“ einbrachten, fort und bringt in seiner Herbst-Serie unter anderem das lang gesuchte Lied im Volksston „I war a Spitzbua“, nach der mündlichen Überlieferung aufgezichnet von Josef Hamerstorfer und Heinz Lichtenegger, außerdem von Lichtenegger „Alt-Wiener Häuserl“ und von Willy Jelinek das Lied „Sagenumwobenes Wien“. Aus dem Schlager-Programm seien ein Beguine von Fritz Meinschad: „Nächte am Meer“, ein Tango-Bolero von Fred Braun: „El Estacado“, ein Tango von Bruno Lanske und Kurt Gründler: „Gondola d'amore“ und ein Walzerlied von Josef Sirowy: „Am Himmel ob'n fehlt a Sternderl“ erwähnt.

Fortissimo-Verlag

Der FORTISSIMO-VERLAG bringt nach dem durchschlagenden Erfolg von Hans Weiner-Dillmanns „Ein Glöckl' lät' im Tal“, „So viel Wind und keine Segel“ (Michael Harden) usw. wieder einige Spitzennummern wie „Die wilden Rosen blüh'n“ (Peter Igelhoff), „Deinen Ring hab ich getragen“ (Hans Korten). Mit einem sechsten Sinn den Geschmack der breiten Masse treffend erschienen im gleichen Verlag die volkstümlichen Lieder: „Schneeröserl“ (Erwin Köbl), „Möchst net dei Kammerlür schmier'n?“ (Ernst Novacek), „Die Annerl aus Gastein“ (Bruno Hauer). Besonders pflegt dieser Verlag auch das Wienerlied. Die neuen Kompositionen von Richard Czapek „I hab halt a Faible für Ober St. Veit“ und „Es kennt niemand Wien so wie i“ von Robert Michely-Wagner, werden in kurzer Zeit aus den Repertoires nicht mehr wegzudenken sein.

Glockenverlag

Der GLOCKEN-VERLAG, Wien VI, ist stets bemüht, das Erbe des großen Schöpfers unvergänglicher Melodien, Franz Lehár würdig zu verwalten. „Das Land des Lächelns“, „Der Zarewitsch“, „Graf von Luxemburg“, „Paganini“, „Schön ist die Welt“, „Giuditta“ sind nur einige seiner Meisterwerke, deren bezaubernde Lieder in allen Operettentheatern bejubelt, dessen schwungvolle Walzer in der ganzen Welt getanzt werden.

Edition Helbling

Es wird allen musikschaftenden Kreisen aufgefallen sein, daß die EDITION HELBLING, Innsbruck, mit ihrer vielseitigen Verlagsproduktion, unter den führenden Verlagsunternehmen bereits eine fühlbare kulturelle Bedeutung erworben hat. Die eigenen Firmen in der Schweiz, Frankreich, Deutschland und Übersee und den damit verbundenen internationalen Beziehungen ermöglichen der Edition Helbling einen ausgedehnten Export österreichischer Musik in alle Welt. Von den zahlreichen internationalen Besuchern des Helblinghauses wird besonders die auffallend moderne Gestaltung und die aufgeschlossene Betriebsführung hervorgehoben. Das Gästebuch der Edition Helbling beinhaltet Namen auserlesener Künstler, bekannter und erfolgreicher Komponisten und Autoren, welche dem Verlag gerne ihre Auf-

wartung machen. Die Verlagsordner sind angefüllt von Anerkennungen und Dankschreiben zufriedengestellter Kapellmeister, die in lobenden Worten die Bemühungen des Verlages zum Ausdruck bringen. Die Beliebtheit der Edition Helbling unterstreicht auch die enge Zusammenarbeit mit ausländischen Verlegern und so haben die bestbekannten deutschen Verleger PETER SCHAEFFERS und MICHAEL JARY ihre Gesamtproduktion diesem Verlag für Österreich abgetreten. Wir wünschen dem aufstrebenden Unternehmen weiterhin viel Erfolg.

Nebenabteilung der EDITION HELBLING jetzt auch in Wien XIX, Heiligenstädterstraße 27, Tel. A 11154 L.

Friedrich Hofmeister — Figaro Verlag

Der FRIEDRICH HOFMEISTER-FIGARO-VERLAG legt besonderes Augenmerk auch auf gute Unterhaltungsmusik. Von bereits erschienenen Nummern seien die „Drei Skizzen“ von Karl Grell erwähnt, einem jungen Musiker und Komponisten, der zweifellos eine schöne Karriere vor sich hat, weiters von dem bereits bekannten und viel gespielten Alois Padernegg „Saltarello“, von Alois Kreuzberger „Illusionen“ und von Henryk Taborski „La ballerina“. In Vorbereitung befindet sich das von der Ziehrerstiftung preisgekrönte „Vorspiel zu einem Wiener Abend“ von Hans Pero, „Frühlingsträume“ von Theo Ferstl, „Roulette“ von Alois Padernegg, „Im Zauber einer Märchen-nacht“ von Henryk Taborski und „Valse capriccioso“ von J. Weihovsky. Aus der Schlagerproduktion seien erwähnt: eine neue Komposition von Robert Stolz mit Texten von Fritz Rotter „Schön war's heute Abend“, von Ferry Andree „Einer früher — einer später“ (Text: Hans Werner), „Du hast ein einsames Herz, Casanova“ von J. Vaneek und Cuba Polo (Text: Hans Haller), „Sag liebste du mich?“ von Gerhard Winkler (Text: Fred Rauch) und „Le musicien“ von Philippe-Gérard (Text: Hans Werner).

Imperial-Musikverlag

Die neuen Schlager des rührigen IMPERIAL-MUSIK-VERLAGES haben eine Reihe von bekannten Komponisten als Urheber. Er wird unter anderem folgende bemerkenswerte Nummern herausbringen: Peter Icelhoff: Tangogeigen, Gerhard Winkler: Kleine Nachtigall, Heino Gaze: Die Mädchen mit dem treuen Blick, G. Jussenhoven: Die blonde Marein, Hans Korten: Das Mädchen von Gardone, Trojan Welisch: Weiße Perlen bedeuten Tränen, Heinz Gietz: Die Donna gab dem Troubadour ein Zeichen, Jupp Schmitz: Der alte Musikant, Eberhard Storch: Deinen Namen, den hab' ich vergessen, Hans Jönsson: Romantische Musik.

Phöbus-Musikverlag

Die Schlager-Produktion 1954 des PHÖBUS-MUSIK-VERLAGES zielt in dem Tancos einwaise „Die alten Weiden“ (aufgenommen auf Telefunken) von Hans Land, „Auf einmal...“ (Polydor), Mod-rato-Fox von Hans Zeisner und Fred Ziller, „Ich bring' dir ein Sträuflerl Vergißmeinnicht“ (Elite Special), Tango von Zeisner und Tambour-Hamböck, „Ein Mexicano“, Rumba von Franz Grohner, „Fatima“, Beguine von Georg Paras, „Sonnenstrahlen“, Tango von Willy Jelinek, „Komm“, küß mich soanisch“, Rumba von Andy Hallecker, „Heiratszelt-Ländler“ von Franz Klammer und „San Marco“, Tango von Hans Land.

Verlag Adolf Robitschek Wien

Gemäß seiner Tradition als Förderer des echten Wienerliedes bringt der Verlag ADOLF ROBITSCHKE Wien wieder echte Wienermusik. So erscheinen die bekannten Namen wie Hermann Leopoldi mit der Nummer „Wenn die Drehorgel spielt in Amsterdam“, ein Danklied an Holland, Walter Jäger mit dem Wienerlied „Im Kahlenberger-Dörfel gibt's an heurigen Wein“, auch junge Komponisten wie Karl Schwetz, Uri Clausen und M. Schirz auf. Karl Schwetz' neueste Schöpfung „Kinder, wir geh'n in den Prater“ wurde beim diesjährigen Praterfest von Kitty Anstos erfolgreich aus der Taufe gehoben. Ferner bringt der Verlag in seiner bewährten Blasmusikreihe auch einen Marsch von Karl Mosheimer, „Mein schönes Wien“, dessen Trio das weltberühmte Wienerlied „Wien, Wien, nur du allein“ verwendet. Dieser Marsch wurde bereits vom Publikum mit großem Beifall aufgenommen und wird bald zu den Standardnummern zählen. Natürlich liegt auch in Chorwerken ein großes Produktionsprogramm vor, doch würde eine Aufzählung oder gar Besprechung zuviel Platz einnehmen, so daß nur darauf kurz hingewiesen werden soll.

Rubato-Musik-Verlag-Wien

Haben Sie schon „Ein Vagabund zieht durch die Welt“ von Rudolf Berdach und L. Perne, ein Tango, der jedem gefällt und der zum Herzen spricht. Aus dem reizenden Unterhaltungsfilm „Hochzeit auf Reisen“ bringen Kurt Schwabach und Lothar Ollus zwei wirklich unterhaltende Tanzschlager: „Wau-Wau“ und „Auch in der Liebe braucht man große Ferien“, die nicht nur das Filmpublikum, sondern

auch die Tanzlustigen begeistern. Der Tanzschlager von Herbert Wruck und Karl Heinz Volkmann „Leider, leider lieb' ich dich“ erfreut wie immer durch seine originelle Art das Publikum. Kurt Schwabach und Hans Martin Majewski bringen aus dem deutschen Film „Nachtgespenst“ einen Schlager, der nicht nur allein textlich, sondern auch kompositorisch seinen Weg machen wird, im Film hören Sie ihn gesungen von Bully Buhlan, Josef Petrak und Anton Profes schrieben einen neuen Schlager für die kommende Saison. „Bitte, bitte, schenk mir was“, der bestimmt ein Publikumserfolg wird. Der Schweizer Schlager, der sich auch hier durchsetzen wird „Das Steinderl im Schuh“, das jeden von uns drückt, das Norbert Pawlicki musikalisch zum Ausdruck bringt und Günther Leopold originell textierte, hören Sie auf DECCA und ELITE SPECIAL. „Ist das der Dank“, sagte unser Hans Zeisner und schrieb diesen entzückenden Tango, den Kurt Piringer textlich gut löste, Kurt Werner, mit einigen Textautoren liiert (Günther Leopold-Kurt Piringer-Roland Eigel), brachte sein neuestes Schlagerheft, das seine Wirkung nicht verfehlt. „Alles aus Liebe“, „Ruf nicht Papa“ und „Schuft sei dein Name“, diese Nummern hören Sie einmalig gebracht von Gery Francis in der Marietta-Bar, Wien.

Solisten-Verlag

Der bekannte SOLISTEN-VERLAG bringt in seiner neuen Produktion den großen Erfolgsschlager „Kathrein... Kathrein...“, ein Slowfox, von dem in Deutschland seihen die 140.000. Schallplatte verkauft wurde, ferner die Tangos „Die wilden Schwäne“, „Auf der Sunda-Insel Ball“, den Schunkelwalzer „Heija, popeija“, die Polka „Russel Pussel“ und den Slowfox „Sprich doch mit ihr, lieber Wind“.

Hermann Schneider

Der BÜHNEN- UND MUSIKVERLAG HERMANN SCHNEIDER, einer der bedeutendsten österreichischen Verlage, welcher in jeder Saison die zugkräftigsten Schlager herausbringt, kündigt in seiner Herbstvorschau folgende interessante Nummern an: Poppolo-Mares-Pollack-Brunes-Stitzel-Melrose: Ich will nur dich (Make love to me), Hans Zeisner: Die kleinen Hula-Mädchen von Hawaii Provost: Intermezzo (Souvenir de Vienne), Rudi Stemmler: Das alte Försterhaus, Harry Warren: That's amore (Eine Nacht in Bordeaux), Erwin Halletz: Als einst Casanova durch Venedig ging, Heinz Gietz: Ja, in Madrid und Barcelona, Rene Roulette: Tango Roulette, Jelinek-Stögnar: Zauberin Erinnerung, Heinz Gietz: O Mama, o Mama, o Mamajo, Hans Zeisner: Jede Nacht erklingt in Abbazia.

Weltmusik

Der Verlag WELTMUSIK, der auch die Erscheinungen der Austro-Mondia, Eberle Verlag, Metroton und Southern Music herausbringt, hat für den Herbst folgende Neuerscheinungen: „Bonbons, Caramels“, Samba von Edward Chekler & Marcel Dubel, „Embrasse — moi bien“ (Wenn mein Herz sich einsam fühlt), Blues von Paul Durand, „In meinem Gästebuch“, Langsamer Foxtrot aus dem Film: „Muß man sich gleich scheiden lassen“, von Franz Grothe, „Jeder Frühling geht einmal zu Ende, nur die Liebe, die bleibt ewig neu“, Lied und Langsamer Walzer von Hans Zeisner, „O Cançaceiro“, Baião aus dem gleichnamigen Tonfilm, Musik: Nascimento, „Pepito von Caracas“, Samba von L. Conald, „Sous les Ponts de Paris“ (Es gibt nur ein Paris), Valse musette von Vincent Scotto, „Tenderly“ (Ein Lied erklang), Slowfox von Walter Gross, „Wish you were here“ (Wärs du doch hier), Musik: Harold Rome, und „Wonderful Copenhagen“ aus dem Film „Hans Christian und die Tänzerin“.

Weinberger

Der VERLAG WEINBERGER bereitet für die Herbstsaison wieder eine Reihe ausgewählter Schlagernummern vor, unter denen sich neben neuen Komponisten bekannte Namen wie Bachrich, Lang, Leopoldi, Profes, Wehle, Zeisner usw. befinden. Selbstverständlich ist auch außer jungen Nachwuchs-textern die Prominenz dieser Gilde vertreten. Auf dem Gebiete des Films sind die musikalischen Novitäten aus „Bruder Martin“ (Hans Lang), „Maxie“ (Hanns Haller und Peter Wehle) sowie „Gitarren der Liebe“ (Vico Torriani, Musik von Willy Mattes) zu erwarten. Auf dem Bühnensektor ist ein musikalisches Lustspiel von Karl Loubé im Entstehen. Das Buch schreibt Kurt Nachmann, nach einem Stoff von Rudolf Österreich. Ferner steht die Aufführung einer Neubearbeitung von Kálmáns „Die Faschingsfee“ bevor. Neben dieser umfangreichen Neu-Produktion obliegt dem Verlag die Pflege seines Standard-Kataloges, welcher bekanntlich Werke von Eysler, Fall, Kálmán, Lehár, Stolz, Strauß, Ziehrer usw. enthält. Aber auch der ersten Musik wendet der Verlag traditionsgemäß sein Augenmerk zu und ist zur Zeit u. a. mit der Herausgabe einer Anzahl von Werken des großen österreichischen Tonichters Franz Schmidt sowie des berühmten Pianisten Friedrich Gulda beschäftigt.

Wienerin schreibt den neuesten Schmedes-Erfolg:

„I kann net bügeln“

Wer kennt nicht die frische bezaubernde Stimme von Maria von Schmedes, der man stets nur allzugut die originellen lustigen Texte ihrer Volks-Schlager glaubt, die sie auch mit unwiderstehlicher Vortragskunst zum besten gibt. Einer ihrer stärksten



Else Breé

Erfolge der letzten Zeit ist das Lied „I kann net bügeln“. Es fand einen derartigen Widerhall, daß es von der Edition Royal-Hans Lang in München, wo es erschienen ist bereits in 4 europäische Länder in Subverlag gegeben worden ist und demnächst auch in den Vereinigten Staaten von Amerika erscheinen wird.

Wer kennt jedoch den Schöpfer eines solchen Schlagers? Es wird unsere Leser bestimmt interessieren, einmal den Autor eines solchen klingenden Bestsellers vorgestellt zu bekommen. Und wir dürfen annehmen, daß Sie angenehm überrascht sind, wenn wir Ihnen verraten, daß es sich um eine hübsche blonde Wienerin namens Else Breé handelt, einem echten Theaterkind, bekannt bei Bühne und Funk, welche der Nachkommenschaft der Familie des österreichischen Liederfürsten Franz Schubert entstammt. Else Breé hat den Text zu dem Lied „I kann net bügeln“, das ein junger begabter deutscher Nachwuchsmusiker Toni Sulzboeck komponiert hat, geschrieben und damit wieder einmal so richtig humorvoll in unseren grauen Alltag mit all seinen Sorgen und Nöten gegriffen. Trotz ihrer Jugend hat sie bereits über 400 Schlager Texte wie man so sagt „verbrochen“ und wir wollen ihr für die Zukunft die Daumen drücken, daß ihr noch oft ein derartiger Haupttreffer gelingen möge!

Und im übrigen: wenn Sie dieses Lied noch nicht kennen, dann besorgen Sie sich, sofern Sie ein Klavier haben, die Noten dazu oder für Ihren Plattenspieler die ganz ausgezeichnete Schallplatte. —em—

RITA HAYWORTH II in der Moulin Rouge Wien

Es ist für einen Reporter immerhin eine freudige Überraschung, wenn er in den Garderobräumen der Moulin Rouge plötzlich Rita Hayworth gegenübersteht. Schließlich stellt er jedoch fest, daß es sich nicht um die amerikanische Sex-Bombe handelt, sondern um ein entzückendes Double aus Deutschland, der faszinierend aussehenden Hannelore Diez, dem Star des von der Agentur Parker erstmalig nach Österreich gebrachten Metro-Girls-Ballett.

Unser Reporter konnte mit Vergnügen feststellen, daß auch die anderen Mitglieder dieser ausgezeichneten Tanztruppe sich aus wirklich schönen Mädchen zusammensetzen.

Darüber hinaus entpuppte sich dieses Ballett auch in tänzerischer Hinsicht und ausstattungsmäßig als erstklassig. Die erste Nummer — ein amerikanischer Step wurde voll Schwung und Rhythmus und Präzision gebracht. Eine Hawaii-Szene im 2. Teil des Programmes — wich angenehm von dem üblichen Genre ab.

Die Metro-Girls verfügen über ein Repertoire von 10 Tänzen, sodaß sie ihre Darbietungen ständig zu wechseln in der Lage sind. Daß eine solche Truppe, die alles vom modernen Step bis zur Nußknacker-Suite auf Spitze beherrscht, über sehr geschmackvolle und schöne Kostüme verfügt, ist selbstverständlich. Die Metro-Girls, die in der Bongo-Bar in München zuletzt arbeiteten sind auf viele Monate voraus in die ersten Häuser der Schweiz und Deutschlands verpflichtet. Sie waren auch bereits im Fernsehender Berlin zu sehen und erhielten auch verschiedene Filmangebote, so z. B. für den King Brothers-Film „Carneval“ in München, doch konnten diese wegen Zeitmangel — die Truppe weilte damals gerade in Holland — nicht angenommen werden.

Die Metro-Girls, die bereits durch ihre anmutige Jugend das Publikum bezaubern, sind jedenfalls eines der seltenen internationalen Spitzenballette, die mit Recht überall gesucht — einen Höhepunkt jedes Programms darstellen.



Josef Wukitz plötzlich gestorben

Einer der seriösesten und in Branchekreisen geschätztesten Instrumentenerzeuger, der Inhaber des Spezialhauses für den Musiker an der Pilgrambrücke, Josef Wukitz wurde nur 55 Jahre alt von einem jähen Tod dahingerafft. Unser Mitgefühl wendet sich der schwergeprüften Witwe zu, die das Geschäft im Sinne des Verstorbenen in mustergültiger Weise weiterführen wird und sich bereits erstklassige Fachkräfte dafür gesichert hat.

Hohner erhielt Goldene Medaille

Trossingen. Bei der 2. Deutschen Sonderschau der Industrie- und Gewerbeausstellung in Wels in Oberösterreich wurde die Firma Math. Hohner A. G., Trossingen, mit einer Goldenen Medaille ausgezeichnet. Über eine Million Menschen waren auf dieser bedeutenden Mustermesse, die während einer Woche der Mittelpunkt Oberösterreichs war, Österreich war von jeher ein traditionelles Absatzgebiet der Hohner-

Erzeugnisse, denn das musikliebende österreichische Volk hat eine besondere Vorliebe für die Harmonika. Nicht von ungefähr kam die erste Mundharmonika im Jahre 1821 aus Wien nach Trossingen. Neben der reichhaltigen Hohner-Kollektion in Mundharmonikas und Akkordeons wurden auch die elektronischen Hohner-Instrumente gezeigt. Bei der Schlußansprache der bedeutungsvollen Ausstellung wurde ganz besonders der Hohner-Stand lobend erwähnt und im Zeichen der internationalen Verbundenheit die gute Beteiligung der westdeutschen Wirtschaft von maßgebender Stelle begrüßt.

Neue Akkordeonschule

Die soeben im Phöbus-Musikverlag Wien erschene „Moderne Akkordeonschule“ von Karl Rieder, den bekannten Wiener Musikpädagogen, ist ein für den Anfangsunterricht ausgezeichnet angelegtes Werk. In aufbauender, progressiver Art führt die Schule den Anfänger in leicht verständlicher Weise in das praktische Akkordeonspiel ein. Dieses auf Grund langjähriger Erfahrungen zusammengestellte Werk wird jedem Schüler große Freude bereiten und der Lehrerschaft zum Gebrauche beim Unterricht auf das Wärmste empfohlen. In einem Band abgeschlossen ist es zum Preise von S 14.— in allen Musikalienhandlungen zu haben.

Heinz Neubrand

als Komponist!

Heinz Neubrand, der am Klavier verträumt herumklimperte — wurde durch die etwas barsche Stimme seines Freundes Vico Toreani unsanft aus seinen Träumen gerissen. „Verzeih mir lieber Heinz, aber Du bist doch ein verflixter Idiot!“ „Ich verzeih Dir lieber Vic, nichtsdestotrotz werd ich Dich — falls Du so keck zu mir bist — das nächste Mal wie einen Lachs hängen lassen. Und nun sag mir, wieso kommst Du zu dieser ehrenrührigen Behauptung?“ „Lieber Freund, Du spielst hier die hübschesten Sachen am Klavier, statt daß Du damit zu einem Verleger gehst. Diese Melodien hätten bestimmt das Zeug in sich ein Schlager zu werden!“

Und so kam es, daß Heinz Neubrand als internationaler Jazzpianist bekannt sich entschloß, Komponist zu werden. Die Folgen ließen auch nicht lange auf sich warten. Heute singt Bruce Low in jedem seiner Konzerte „Hey Jo — alter Cowboy“ — den Text schrieb Fred Oldörp, einer der drei Travellers, eine weitere



Ein Schlager wird geboren

Komposition Neubrands, die im bekannten Verlag Weinberger erschienen ist. „Mach Dir das Leben leicht“ Text von F. Arnold und Hans Haller ist am Wiener Sender häufig zu hören und unter demselben Titel hat auch eine Sendereihe begonnen. Gitta Lind, die bekannte Starsängerin bringt allenthalben in Deutschland seinen von Erwin Halletz textierten Schlager „Einen Mann, der niemals lügt, den gibts nicht“. Außerdem benutzte

Metro-Goldwyn-Mayer-Schallplatten jetzt auch in Österreich

Im Hinblick auf den in unserer Ausgabe vom 1. September 1954 erschienenen Artikel über die Geschichte der Metro-Goldwyn-Mayer „Der Löwe begann zu brüllen“, möchten wir erwähnen, daß Original-Aufnahmen aus sämtlichen in MGM-Filmen enthaltenen Schlagern in Österreich seit einigen Monaten unter der Originalmarke MGM in Originalbesetzung auf Importplatten erhältlich sind. Der Vertrieb dieser Platten liegt in den Händen der Columbia- und HMV-Generalvertretung für Österreich.

Toni Stricker — eine Band mit Zukunft!

Vor einem halben Jahr hatten wir Gelegenheit Toni Stricker und seine Solisten in Wien zu hören. Wir können heute mit Vergnügen feststellen, daß diese schon damals gute Band, die nunmehr statt mit 4, mit 5 Mann spielt, dadurch wesentlich an Klangwirkung gewonnen hat und heute bereits mit strengem Maßstab gemessen, ausgezeichnetes leistet.

Ihr Sommergastspiel in der „Goldenen Gans“ in Kitzbühel fand bei dem verwöhnten internationalen Publikum solchen Anklang, daß sie sofort einen Antrag für die Wintersaison erhielten. Allerdings möchte Toni Stricker lieber eine Auslandstournee unternehmen und es sind diesbezüglich mehrfache Verhandlungen im Gange.

Bei ihrem Re-Engagement im Colosseum Wien bieten Toni Stricker und seine Solisten im Rahmen der großen Komiker-Parade, die sie hervorragend begleiten, selbst eine überaus originelle Bühnenschau.

Die Tatsache, daß alle 5 Mitglieder der Kapelle singen und mehrere Instrumente spielen, daß sie samt und sonders jugendfrisch stets zu Spässen aufgelegt sind, wirkt sich dabei äußerst günstig aus. Zum Unterschied von anderen Kapellen hat diese Band bei ihrer Schau noch den Vorteil, daß sie statt wie üblich einer Sängerin in der Person Sybill Press eine bildschöne Tänzerin, die außer ihrem vorteilhaften Aussehen auch wirklich blendend tanzen kann, zur Verfügung hat. Dadurch wurde zum Beispiel Toni Strickers Geigen solo „Die Vision“ für die Besucher zu einem fesselnden akustischen und optischen Erlebnis.

Toni Stricker und seine Solisten gehören zweifellos zum österreichischen Spitzennachwuchs und diese Kapelle, die sich aus besonders ehrgeizigen Musikanten zusammensetzt, kann sich in dieser Zusammensetzung ruhig in jedem erstklassigen Haus hören lassen, da sie über ein so umfangreiches Repertoire verfügt, daß es jedem Geschmack gerecht wird.

„Die schöne Roxane in der Klemme“

Der Apachentanz von Roxane und Ray Raimonov

Wenn man Apachennummern sieht, wird meist die Frau mit irgendeiner Waffe ermordet. Die Waffe, mit welcher die Raimonovs arbeiten, ist die unerhörte Mimik, die so echt ist, daß so manche das Gruseln lernen könnten. Diese scharfgeschliffene Waffe wird so meisterhaft gehandhabt, daß man

nicht weiß, was man mehr bestaunen soll, das schauspielerische Vermögen oder das tänzerische akrobatische Können.

Schon der Auftritt ist glänzend! Der Kontrast zwischen dem beschwipsten Lebemann und der Apache, die ihm die (leere) Brieftasche bei seinem Annähe-



rungsversuch stiehlt, ist überaus wirkungsvoll. Während die schöne Roxane engen Kontakt mit dem Publikum findet, bietet das Erscheinen ihres „Beschützers“ in seiner schauerlichen Maske genügend Grund, daß es einem kalt über den Rücken läuft. Man sieht, daß man es mit einem ganz Zünftigen aus der Pariser Unterwelt zu tun hat, der von seinem Liebchen verlangt, daß sie ihm die nötigen Moneten durch ihren von ihm befohlenen lockeren Lebenswandel verschafft.

Da sie dies diesmal unterlassen hat, folgt die Strafe auf der Stelle. An den Haaren zerrt der

Apache sie auf die Tanzfläche, wo sich im bunten Wirbel ein wilder akrobatischer Tanz abrollt.

Von ihr gereizt, erwürgt sie der Verbrecher. Blitzartig erkennt auch diese finstere Seele das Unwiderwärtliche seiner Tat. Von Furiem geteilt, schwingt er den Leichnam auf seinen breiten Rücken und eilt davon.

Roxane und Ray Raimonov sind längst für ihre großartige Darbietung international berühmt. Wir freuen uns, dieses ganz erstklassige Tanzpaar nun endlich auch in Wien in der Moulin Rouge gesehen zu haben, wo sie allabendlich neue Erfolge ernten.

Gerhart Bronner einen kurzen Wiener Aufenthalt um gemeinsam mit Heinz einige nette Schlager zu gebären.

Zurzeit arbeitet „Komponist“ Heinz Neubrand mit „Textdichter“ Rudi Schürcke an einem neuen Schlager, zu dem ihnen die Inspiration am Strande kam.

Der bekannte Jazzpianist, der im Sommer wieder mit Lale Andersen in Finnland und Deutschland konzertierte, weil für wenige Wochen in Wien und ist zur-

zeit im Künstlerhaus beim Fernsehen beschäftigt. Bereits im November geht es wieder nach Deutschland, wo eine Blitztournee mit Bruce Low, Heinz Erhardt, Erni Bieler, Rudi Hofstetter usw. unter seiner musikalischen Betreuung steht.

Ob dem Herrn Komponisten dabei etwas Zeit zum komponieren bleibt, ist zwar noch fraglich. Glücklicherweise fallen Heinz Neubrand seine Melodien selbst zwischen den kürzesten Arbeitspausen ein.

Kapellmeister Binder mit seinem Spitzenorchester erstmalig in Wien!

Wir kannten Kplm. Carl Binder seit langer Zeit als ganz hervorragenden Geiger, dessen konzertante Ausbildung in der Wiener Akademie unverkennbar ist und der daher mühelos die Schwierigkeiten jedes Stückes zu meistern vermag. Wir wußten dagegen nicht, daß er über ein hervorragendes Ensemble, daß sich aus Spitzenmusikern zusammensetzt, verfügt. Diese Solisten, welche seit 6 Jahren zusammengespield sind, bilden dadurch eine ausgezeichnete Klangeinheit und gehören heute zweifellos zu den führenden österreichischen Bands. Carl Binder übersiedelte nach seiner musikalischen Ausbildung zum Berliner Rundfunk, wo er während des Krieges tätig war. Nach Friedensschluß kehrte er nach Wien zurück und stellte sich seine Kapelle zusammen. Welchen Publikumserfolg sich diese ausgezeichnete Band erfreut, geht am besten aus der Tatsache hervor, daß er sechs Saisons hindurch im Hotel Europe in Gastein und drei Saisons im internationalen Wintersportort St. Anton. Hotel Post verpflichtet war und auch hener wieder ab 20. Dezember im gleichen Haus in St. Anton zu hören sein wird. Zweimal absolvierte er im Rosenstüberl Linz ein Gastspiel und auch in der Schweiz wo er im Hungaria Zürich und im Peroquet Bern sowie im dortigen Sender mit bestem Erfolge zu hören war. Auch im Sender Rot-Weiß-Rot ist die Kapelle Binder häufiger Gast.

Daß eine solche Band über ein großes Repertoire, daß von der Konzert- über die Stimmungs- und Barmusik zur modernsten Tanzmusik führt, verfügt, ist selbstverständlich. Darüber hinaus gehört es zu den Spezialitäten der Kapelle Carl Binder, daß sie ungarische, rumänische und türkische Nationalmusik meisterhaft zu interpretieren versteht.

Im nachstehenden geben wir die Zusammensetzung dieser erstklassigen Band, die zur Zeit in der Casanova ein erstmaliges Debut in Wien feiert, bekannt.

Carl Binder Viol., Sax., Klar., Vibr.;
Lorenz Hochmeister Piano, Gesang;

Rudi Neroth Baß;
Karl Guth Schlagzeug, Akk.;
Fritz Meinschad Geige, Sax.;
Othmar Shérhak Trompete, Geige.

Wir freuen uns in Carl Binder und seinen Solisten eine bemerkenswerte Band kennengelernt zu haben, die wirkliches Format besitzt.

Im Zauber der Balalaika

Professor Nikolai Sinkowsky

Die Balalaika ist ein altes russisches Nationalinstrument, das drei Saiten, davon zwei in gleichen Ton gestimmt besitzt. Man kann sich daher vorstellen, daß sie nicht leicht zu spielen ist, doch wer sie vollendet beherrscht bringt durch sie eine wundervolle Klangwirkung hervor.

Professor Nikolai Sinkowsky, der natürlich auch mehrere andere Instrumente wie Geige, Klavier, Gitarre u. a. beherrscht, galt bereits mit 14 Jahren wegen seines virtuellen Spieles auf der Balalaika als Wunderkind. Er vollendete seine musikalische Ausbildung am Konservatorium in Rostow am Don. Seit 1923 bereist er ganz Europa und die ersten Lokale von Wien, Berlin, London, Kopenhagen und Rom zählten diesen Meister der Balalaika zur Zierde ihres Programms.

Man müßte nun annehmen, daß Professor Sinkowsky in seinem Repertoire nur russische, klassische und volkstümliche Weisen bringt. Er spielt aber auf seiner Balalaika auch Schubert, Mozart, Kreissler, Chopin und viele andere Große des internationalen Musikschaffens. Diesmal bringt uns der hervorragende Balalaika-Virtuose, der auch selbst komponiert, einen Dance russe von Tschaiakowsky, ferner eine Balalaika-Rhapsodie und eine Hexenpolka, die er selbst geschrieben hat.

Gleichgültig ob Professor Nikolai Sinkowsky auf seiner Balalaika traurige oder lustige Weisen erklingen läßt — immer bleibt das Publikum von seinem meisterhaften Spiel fasziniert.

Eine schöne Frau!
Eine faszinierende Stimme!

Josette Adrienne

Nach vielmonatiger Abwesenheit können wir uns wieder in der Moulin Rouge Wien an dem bezaubernden Anblick der schönen Josette Adrienne, die uns aus dem Ausland neue reizende Chansons mitgebracht hat, erfreuen. Die beliebte Starsängerin war in der Zwischenzeit bei dem großen Eröffnungsprogramm des Delhi-Palace in Hamburg der mit einem Kostenaufwand von 1 Million DM errichtet wurde, tätig. Weitere Gastspiele wurden im Casino de Paris und in Scheveningen absolviert. In Brüssel nahm sie die Tele-



Foto Simonis

gebucht PARKER

vision in Beschlag. Diesmal weilte sie in London nur für kurze Zeit und trat dort im „Twenty one“ auf. In der englischen Hauptstadt ist sie in den Funk- und Fernsehsendungen der BBC sehr häufig beschäftigt. So war sie in den Roof Top Rendezvous Television-Reihe häufig zu sehen.

Obwohl Josette Adrienne sich in London großer Beliebtheit erfreut, weilt sie dort meist nur kürzere Zeit, da sie den Nebel aus gesundheitlichen Gründen schlecht verträgt.

Es wäre zu wünschen, daß die österreichische Schallplattenindustrie den Aufenthalt Josette Adriennes dazu benützt, um allen Plattenfreunden diese wirkliche attraktive Sängerin nahezubringen. Auch die Filmindustrie sollte sich diese Gelegenheit nicht entgehen lassen, zumal Josette Adrienne nicht nur blendend aussieht, sondern auch sehr fotogen ist.

Die begabte Sängerin macht sich ihre Texte meist selber. Ein Liedchen, das sie allabendlich in der Moulin Rouge singt — „Es muß nicht die Champs Elysee sein, es kann auch die Praterallee sein...“ dessen reizende Musik Karl Grell schrieb, hat das Zeug zu einem Schlager in sich, speziell dann... wenn eine so bezaubernde Frau es mit unnachahmlichen Charme zum Vortrag bringt, wie dies Josette Adrienne meisterhaft versteht.

Mordanschlag in der Moulin Rouge Wien

Eine Frau verschwindet in einem Koffer

Schrecklich wie brutal selbst die gutmütigsten Männer werden können, wenn man sie reizt. Da hüpfte so ein urkomischer Exzentriker auf dem spiegelglatten Parkett umher und unterhält das Publikum, das nicht aus dem Lachen kommt, durch seine unzähligen originellen Einfälle. Niemand läßt sich gerne belästigen. Und so ist es Arlington, dem famosen Exzentriker auch nicht recht, daß ihm eine beharrliche Zigarettenverkäuferin unbedingt ihre Ware andrehen will. Schließlich kommt es zwischen den Beiden zu einem Streit, der solche Formen annimmt, daß er kurzentschlossen die Person — es ist ein sehr charmantes Persönchen! — packt und in einen engen Koffer einsperrt. Ein kleines Büschel Haare ist das einzige was dazwischenklemmt und der Witende geht in seinem Sadismus so weit, daß unglückliche Mädchen kräftig an dem Haarbüschel zu zerren. Während man schon bereit ist, die Morduntersuchungskommission zu alarmieren, öffnet Arlington den Koffer und seine längst erstickt geglaubte Partnerin entsteigt ihrem engen Gefängnis, noch dazu in neuer Toilette.

Unzählige haben sich vergeblich den

Kopf zerbrochen, wie dieser Trick möglich ist, auch wir können diesem Rätselraten kein Ende machen und können uns nur darauf beschränken zu versichern, daß es sich dabei um ein einmaliges akrobatisches Können handelt.

Die großartige Spitzennummer — die 2 Arlington, deren ständiger Wohnsitz Paris ist, weilten zum ersten Mal in Wien. Jahre hindurch versprachen sie ihrem Agenten Herrn Parker in die Stadt an der blauen Donau zu kommen, doch war dies bisher wegen der Fülle anderweitiger Verpflichtungen nicht möglich.

Die 2 Arlington kommen vom Casino in Venedig, vorher waren sie in Mailand und Neapel, in Casablanca waren sie in der Television zu sehen, in Finnland wirkten sie beim Film mit, sodaß es schlechthin kaum ein erstklassiges Haus am europäischen Kontinent und in Nordafrika gibt, daß die zwei Arlingtons nicht zu seiner Star-Nummer zählte.

Von der Moulin Rouge Wien geht es direkt wieder einmal zurück, in ihr Stammhaus Moulin Rouge Paris.

Wir hoffen, daß die zwei Arlingtons doch wieder einmal Zeit finden werden, uns in Wien durch ihr großes Können zu erfreuen.

WIEN BEI NACHT

MOULIN ROUGE

Das große Messeprogramm der Roten Mühle bringt eine Reihe von Starnummern. Über einige von ihnen wie die zwei Arlingtons, Roxane & Ray Romanov, Prof. Nikolai Sinkowsky, die Starsängerin Josette Adrienne und Hannelore Diez mit den Metro-Girls berichten wir gesondert. Erlesene, mit schwierigster Akrobatik gewürzte Tanzkunst zeigen die beiden internationalen Tanzpaare Medina & Herris und Renée & Ramé, sowie die ausgezeichnete Solotänzerin Silvia Olden. Emmi Urban und Ingeborg bringen ihren jugendlichen Charme bei ihren schwungvollen Tänzen gut zur Geltung. Die pikanten Pariser Novitäten werden von der bekannten Soubrette Martha Hiebner dem Publikum ebenso temperament- wie geschmackvoll serviert, während das übrige Programm von der Sexy-Ausagerin Linda Stein in vorzüglicher Weise angekündigt wird. Rudi Palme und Hanna Gené gehören erfreulicherweise zu jenem seltenen Sängernachwuchs, der stets an sich arbeitet und bei dem man von Monat zu Monat eine weitere Vervollkommenheit feststellen kann. Joszi Ribari und seine vorzüglichen Solisten bieten alle Vorzüge einer ausgezeichneten Kapelle, in der intimen Bar fasziniert Ferry Hoendl mit seiner Meistergeige.

CASINO ORIENTAL

Frau Direktor Heindl hat es auch diesmal verstanden, ihren Gästen wieder eine interessante ausländische Attraktion, die holländische Tänzerin Pytha, zu beschieren. Die ausgezeichnete Künstlerin bringt bemerkenswerte exotische Tänze, so einen indischen und einen Schlangentanz. Eine Starnummer sind Yvette & Cardo, deren akrobatisches und wurftechnisches Können bestes internationales Format erreicht, wobei diese Nummer noch durch besonders wirkungsvolle Komik unterstrichen ist. Henry Jennes bringt mit seiner Partnerin Noana de Kay eine Reihe afrikanischer Tänze. Les Saffanos zeigen orientalische Tanzkunst. Voll Sex bringt die schöne Liliana Cornelia ihre vorteilhafte Erscheinung bei ihren rassen Schönheitsstücken zur Geltung. Die charmante Jeanette gefällt in einem Bolero und einem Walzer ausgezeichnet. Die blonde Erika Wahl und Sylvia gefallen ebenfalls in ihren Schönheitsstücken. Barbara und Ilona sind weitere Bereicherungen dieses bunten Programms, das von Pollo Hanke und seinen Solisten in gewohnter Meisterschaft begleitet wird.

COLOSSEUM

In der Schanzstraße feiert die Parade der Komiker durch eine ausgezeichnete Musicalshow der Kapelle Toni Stricker glänzend eingeleitet und von Gert Türmer überaus witzig conferiert Triumphe. Allerdings stehen auch in dem von der Agentur Parker zusammengestellten Programm bewährte Spitzenkräfte im Rampenlicht. Karl Hruschka, Pirron & Knaup und Fritz Eckhardt bieten Perlen ihres nie versiegenden Humors. Der überaus beliebte und populäre Komponist Heinrich Strecker hat nun eine äußerst attraktive und blendend singende Interpretin in Charlotte Marshall gefunden. Vanna Olivieri erweist auch vor dem Colosseum-Publikum ihre große Zuekraft. Zwei glänzende Schanummern, Vicki & Charlie, die urkomischen Matrosen, die beste Partnerakrobatik bieten und Ivette & Cardos, eine erstklassige komische wurfakrobatische Tanznummer, erregen stürmischen Beifall. Sybill Press sieht nicht nur entzückend aus, sondern kann auch erstklassig tanzen. Ein wirklich vergnüglicher Abend.

CASANOVA

Der Umbau der Casanova hat diesem vornehmen Hause neuen Glanz verliehen und — wir können feststellen, daß die Casanova-Bar dadurch in jeder Hinsicht gewonnen hat. Die Extravaganzen, welche die Casanova als Eröffnungsvorstellung ihren zahlreichen Besuchern beschert, sind wirklich wahre Leckerbissen. Schon der beliebte Philips-Star Ilona Beesi ist so eine kapriziöse Extravaganz. Mit unerhörtem Temperament versteht sie es sofort Stimmung in das Haus zu bringen. Gleichgültig ob sie mit der Kapelle einige Schlager singt oder aber im Rahmen der Parkettrevue mitwirkt, immer versteht sie es ihre rassistische Persönlichkeit vorteilhaft zur Geltung zu bringen. Dabei erweist es sich, daß sie nicht nur mit ihren ungarischen Spezialitäten, sondern auch mit englischen, französischen und deutschen internationalen Schlagern brilliert. Aus dem Ausland zurückgekehrt bezaubert Vanna Olivieri schon durch ihr faszinierendes Aussehen ihre zahlreichen Bewunderer. Jedes Chanson von ihr ist ein kleines Meisterwerk, so daß der stürmische Beifall ihr gerechter Lohn ist. Zwei internationale Weltnummern, Ika Geri und Johanna König, kommen vielleicht in diesem Rahmen nicht ganz so gut zur Geltung wie in einem Kabarett. Über die Großartigkeit ihrer Leistungen kann jedoch kein Zweifel bestehen. Ein sensationelles amerikanisches Tanzpaar, Duo Liccardo, gehört zu den besten Vertretern dieser Kunstgattung, die wir in letzter Zeit sahen. Ausgezeichnet waren auch Los Diamantos, das Kristallwunder — deren harmonische Plätschen überaus ästhetisch wirkten. Daniela brachte einen bemerkenswerten original indischen Tempeltanz. Charmante Tanzkunst zeigte das Imperial-Ballett und die schöne Herta Rasée wirkte als Nummerngizl überaus verführerisch. Hanne Renz und Fred Clement, die für die unpäßliche Vanna Olivieri kollegialerweise einsprangen, errangen beim Publikum stürmischen Beifall. Über die hervorragende Kapelle Carl Binder und seine Solisten berichten wir ge-



Foto: Spinner



Ungarisches Temperament im Casanova-Programm:

Philips-Star Ilona Beesi

sondert, möchten aber erwähnen, daß der bekannte Kplm. Othmar Sherhak, der drei Jahre in der Schweiz weilte, nunmehr nach Wien zurückgekehrt ist und neben seiner Tätigkeit bei der Kapelle Binder auch bei Karl Loubé im Sender Rot-Weiß-Rot spielt.

SIMPL

Jetzt hat man es „Schwarz auf Weiß“ — die beharrliche Tafel „Ausverkauft“ beweist es ja, daß die neue Karl Farkas-Hugo Wiener Revue wieder ein großer Erfolg geworden ist und — ungerufen toi toi toi — noch etliche Monate laufen wird.

RAIMUNDTHEATER

Emmerich Kalmans unvergängliches Meisterwerk „Gräfin Mariza“ fand im Raimundtheater in einer sehenswerten Aufführung ihre Auferstehung. Junge begabte Kräfte haben sich um das Gelingen des Abends, zu dem auch das Orchester und das Dia Lucca-Ballett Anteil hatten, große Verdienste erworben.

Hans Neroth und seine Kapelle in jeder Besetzung erstklassig

Man kennt Hans Neroth als einen der führenden Big-Band-leader, die Österreich zur Zeit besitzt. Leider erscheint die Möglichkeit ein großes Orchester in Österreich zu placieren recht gering. Daher kam es, daß sich auch Hans Neroth entschloß, häufig mit kleinen Partien, die aus Spitzenmusikern zusammengestellt sind, Engagements in erstklassigen Häusern anzunehmen. So gastierte er mit größtem Erfolg im Sommer 1955 im Strand-Casino Werzer in Pörtlach, im Jahre 1954 im Rosenstüberl Linz und spielt zur Zeit im „Open Gate“ in Hühners Kursalon.

Dazwischen feierte er mit einem Konzert im Großen Konzerthausaal im Jahre 1955 ein triumphales Come back mit seiner Bigband, die dann auch im Colosseum in der Schanzstraße und bei einer Manegenschau im Circus Rebernigg unter dem

Titel „Jazz in der Manege“ zu hören und zu sehen war, da sie ja auch eine hervorragende Show brachte. Derartige Circusgastspiele sind für Hans Neroth nichts neues, da er ja während des Krieges bei Circus Krone (München) verpflichtet war.

Selbstverständlich gehört die Kapelle Hans Neroth zu den beliebtesten Faschingskapellen und ihr war es zu verdanken, wenn bei zahlreichen großen Bällen die Stimmung einen Höhepunkt erreichte.

Der Star dieses Spitzenorchesters ist die Sängerin Marion Sorembe. Jung, blendend aussehend und mit Temperament geladen, reißt sie nicht nur das tanzende Publikum zu Applausstürmen hin, sondern bietet in ihren attraktiven Einlagen eine Show-Nummer internationalen Formates. Ihre besondere Vorliebe und Stärke ist die exotisch gefärbte lateinamerikanische Mu-

sik, die sie in Spanisch, Italienisch und Deutsch, mit ihrer klangvollen metallischen Stimme zu einem wahren Erlebnis macht.

Anfragen aus dem Ausland und das bereits erwachte Interesse von Film und Schallplatte für die Künstlerin, beweisen, daß man mit Recht auf die weitere Laufbahn Marion Sorembe gespannt sein kann.

Kapellmeister Hans Neroth wurde natürlich heuer wieder aufgefordert Konzerte zu geben. Ob es dazu kommen kann, ist noch fraglich, da eine ausgedehnte Deutschlandtournee in greifbare Nähe gerückt ist. Wir wünschen natürlich dem hervorragenden Bandleader und seinen Leuten die wertvollen D-Mark, andererseits ist Österreich arm an Bigbands und Klangkörpern von Format und daher wollen wir hoffen, daß Hans Neroth und seine Solisten, sowie die Starsängerin Marion Sorembe hier in Österreich selbst das ihnen zusagende Betätigungsfeld finden mögen.



**Friedrich Hofmeister
Figaro-Verlag** Ges. m. b. H.
Spezial-Orchester-Abteilung
Wien I, Sallergasse 12 R 26 5 50, R 26 5 51

Für die neue Tanzsaison

empfehlen wir Ihnen

**das Hofmeister-Figaro-
Schlager-Abonnement**

Die neue Schlager-Serie

Revolver-Jim aus Texas, Foxtrot, E. Lehn
Frühling in Toscana, Cowboylied, Franz Thon
Zwei Seelen, ein Gedanke, Slowfox, R. H. Müller
Du liegst in blauen Fernen, Langs. Walzer, L. Olias
Du bist nicht allein, Langs. Foxtrot, W. Bochmann
Recordserie 8, Mexico und andere Neuigkeiten.

Instrumente, Saiten, Saxophon- und Klarinetten-
blätter und alles andere Zubehör in bester Qualität.

Seit langem gesucht, endlich erschienen:

I war a Spitzbua

Ein Lied im Volkston, nach der mündlichen Überlieferung
aufgezeichnet v. Josef Hammerstorfer u. Heinz Lichtenegger

Aus unserem Herbstprogramm 1954:

Braun:

El Estacado, Tango bolero

Jelinek:

Sagenumwobenes Wien, Wienerlied

Lanske-Gründler:

Gondola d'amore, Tango

Lichtenegger:

Alt-Wiener Häuserl, Wienerlied

Meinschad-Lang:

Nächte am Meer, Beguine

Sirowy:

Am Himmel oben fehlt a Sternderl
Walzerlied



MUSIKVERLAG

LUDWIG DOBLINGER

(BERNHARD HERZMANSKY) K. G. WIEN

HEINZ NEUBRAND'S

MACH' DIR DAS LEBEN LEICHT!

sowie die Nummern

Schatz, dein neuer Hut!

Ja, ja, ja, ja!

Was ist denn bloß mit meinem Herzen los?

Weißt du, wie lange das schon her ist . . .

Eine einsame Harmonika

Dieser Tag war so schön

Böhmischer Walzer

Hühner-Boogie

u. s. w.

bilden den Inhalt der jetzt erscheinenden Hefte unserer Reihe

„Das Schlager-Magazin“

Ebenso sind neue Programme unserer Combo-Serie

„Melodie der Welt“

im Erscheinen begriffen. Sind Sie schon Abonnent?

JOSEF WEINBERGER, WIEN



I, MAHLERSTRASSE 11, R 20 0 34

PHÖBUS MUSIKVERLAG WIEN VI

SCHLAGER VON FORMAT

„Ich bring' Dir ein Sträußel Vergißmeinnicht“ Tango von Hans Zeisner u. Tambour/Hamböck (Elite Spécial)
 „Auf einmal...“ Moderato-Fox von Hans Zeisner - Fred Ziller (Polydor)
 „Die alten Weiden“ Tango cingarese von Hansi Land - Fred Braun (Telefunken)
 „Liebe ist kein Märchen“ Blues von Raimund Brettner - Rudolf Berdach

Weltbekannte Musikinstrumente



Spezialitäten in Violinen:

Original Franz Josef Klier - Geigen und Celli

Spezialitäten in Gitarren:

„Black Rose“ · „Billy Lorento“

Spezialitäten in Elektro-Akustik:

Framus „Elektra“ Hawaii und Tonabnehmer
 Elektrobaß „Triumpf“

Spezialitäten in Saiten:

„Black Rose“ · „Rainbow“
 „Elektra“ Hawaii Flachdraht - Chromnickelstahlsaiten

Fränkische Musikinstrumentenerzeugung

Fred Wilfer K.G. Bubenreuth b. Erlangen

Unsere Herbstproduktion:

Bei rotem Lampenschein, Barlied, M.-A. Chorinsky
 Die alte Bank vor unser'm Haus, Lied, Friedrich Ebert
 Hörst du die Blätter rauschen, Slow, Uri Clausen
 Im Kahlenberger-Dörfel gibt's an heurigen Wein, Wienerlied, W. Jäger
 Janine, Fox, Frank Filip
 Kinder, wir geh'n in den Prater, Wienerlied, Karl Schwetz
 Sehnsucht nach Honolulu, Engl. Waltz., M. Schrig
 Wenn die Drehorgel spielt in Amsterdam, Walzerlied, Herm. Leopoldi

MUSIKVERLAG ADOLF ROBITSCHKE

WIEN I, GRABEN 14 • RUF R 25-1-78

WER spielt WO?

Da die Einschaltung in die Rubrik

WER SPIELT WO?

ausschließlich auf Grund persönlicher oder schriftlicher Mitteilungen der betreffenden Musiker und Kapellenleiter erfolgt, kann die Redaktion naturgemäß

keine Verantwortung

für die Richtigkeit der hier veröffentlichten Angaben übernehmen. Sollte es daher vorkommen, daß die eine oder andere Lokalangabe nicht stimmt, so liegt das nur daran, daß uns keine andere Mitteilung zugegangen ist.

Adami-Adamek Kurt — Wien
 Adrienne Josette — Wien,
 Moulin Rouge
 Arner Franz — Bad Reichenhall,
 Deutschland
 Auer-Berthold Hans —
 Schweizer Tournee
 Auer Vera — Trier, Amerik. Club
 Augustin Liane — Wien I, Eden-Bar

Emil Herman — Wien XIV, Café
 Helenenhof
 Ensfelder Franz — Velden, Hubertus-
 Stüberl
 Enzfelder Oscar — Mallnitz, Hotel
 3 Gemen. Bar
 Eybl Christian, Barduo — Wien IV,
 Café Starhemberg

Babinski Ludwig — Wien I, Graben-
 café und RAVAG
 Baldsiefen Albert — Velden
 Schloßhotel
 Ballaban Karl — Kanada-Tournee
 Bambo Bela — Wien, Pataky, Ung.
 Restaurant
 Bayer Friedrich — Deutschland
 Beesie Ilonka — Rundfunk, Casanova
 Beer Carla — Schweizer-Tournee
 Bieler Erni — Deutschlandtournee
 Bilek Ferry — Wien, Trummel-Bar
 Bittner Karl — Wien
 Binder Carl — Wien I, Casanova
 Blaschek Hans — Bad Gastein, Hotel
 Hirschen
 Braumüller Michael, Gattner Rudolf —
 Kitzbühel, Grandhotel
 Brauner Willy — Salzburg
 Bacchus-Stube
 Brettner Raimund — Wien I,
 Stadtpark
 Burg-Linden Ernst, Combo —
 Landstuhl, Airbase O. Club,
 Deutschland
 Brydl Walter — Wien I, Hochhaus

Fallenbüchl Josef — Igl. Sporthotel
 Fantele Will — Wien I, Moulin Rouge
 Fehring Johannes — Wien, Volks-
 garten, Löwinger
 Feith Hans — Wien I, Anna-Stube
 Fellner Sepp — Wien
 Ferlic Hans, Kulich Harry — Wien I,
 Komödien-Bar
 Fidelios 5 — Wien VII, Monschein-
 Keller
 Fischer Franz — Salzburg, Café
 Wernbacher
 Flemming Kamillo — Linz/D., Rosen-
 Bar
 Flierman Jan — Wien VI,
 Café Cornelius
 Forster Franz — Wien, Königin-Bar
 Max Frank — Original-Augustiner-
 Schrammeln
 Franz & Franz (Komp. Franz Klammer)
 — Baden, Bar und Diele (Re-Eng.)
 Franzeln, die 3 — Kulstein,
 Tiroler Weinstube
 stüberl, Habshurgergasse
 Fries Heinz — Deutschland-Tournee

Charans Paul — Wien
 Grandhotel
 Compoyer Jean — Igl. Hotel
 Tirolerhof

Daubek Gustl — Wien XVI, Thumser
 Doblmaier Charlie — Salzburg,
 Barock-Bar
 Dolomit-Band — Mayerhofen, Ziller-
 tal, Waldecafé
 Dorfer George — Graz, Triumph-Bar
 Dorfner Franz — Linz, Stadtkeller
 Dörr Karl Heinz, Trio — Badgastein,
 Gasteinerhof

Gaudriot Charly — Wien, Ravag
 Gebauer Gebhard — Braunau a. Inn,
 Weinstube Obritzberger
 Geitner Otto — Wien, Rainer-Diele
 Gené Hanna — Wien, Moulin Rouge
 George Fatty, Quintett — Deutschland
 Gerry Sisters (Gerry Schomann,
 Friedl Bannert) — Graz,
 Triumph-Bar
 Ginner F. F. — Salzburg, Wernbacher
 Görden Rudolf u. s. Tanzorchester —
 Wien, Embassy-Club
 Grimm Walter — Schweiz
 Greta Grift — Wien XVI, Café Glattau
 Gross Rudi — Hannover
 Gruber Josef Leo — Wien
 Grundey Paul — Leoben, Grand-Hotel
 Gugzenbichler Karl — Salzburg, Café
 Burgund

Edentrio Landl, Gati, Kress — Wien,
 Edenbar
 Eggert Erni — Wien
 Eibl Ferry — Wien, Café Löffler
 Eirisch Erich — Wien
 Elite-Band, Franz Brannlicker —
 Neunkirchen, Brauhof
 Elite Boys — Wien
 Ellmer Hans, Bartrio — Golling,
 Café-Conditorei Maier
 Elsner Toni, Bartrio — Bregenz,
 Kronen-Bar

Hackl Johann — Wien, Alter Hof-
 Keller
 Haidinger Hans — Wien I,
 Café Herrenhof
 Hall Gitta — Deutschlandtournee
 Halm Herbert — Salzburg,
 Bacchus-Stube
 Hamböck Walter — Wien
 Hanke Pollo, Sascha Bela, Kemet-
 müller Ernst, Guckler Adolf —
 Wien, Casino Oriental

SONOR-SCHLAGZEUGE

Im Fachgeschäft für Schlagzeuge

AUGUST DAUBEK, Wien, IX., Liechtensteinstraße Nr. 80

führend in Deutschland - nun auch in Österreich lieferbar!

Sämtliche latein-amerikanische
 Rhythmus-Instrumente lagernd.

RUBATO

VERLAG • WIEN

Ein Vagabund zieht durch die Welt TANGO von Rudolf Berdach und L. Perné
 FILM - MUSIK
HOCHZEIT AUF REISEN „Auch in der Liebe braucht man große Ferien“
 Foxtrott von Kurt Schwabach und Lotar Ollas
 „Wau Wau“, Swingfox v. Kurt Schwabach u. Lotar Ollas
NACHTGESPENST
 Bully Buhlan singt:
 „Ich weiß nicht, wie Du bist“
 Slowfox v. K. Schwabach u. H. M. Majewski

Hawaii Boys the 5 — Wien, Löwinger
 Hawaiian Melodies — Salzburg,
 El Rancho-Bar
 Haybäck Gorwin — Salzburg,
 Südtiroler Weinstube
 Hecht Ferry — Wien IX, Auge Gottes
 Heidenkommer Rudi, Elsinger Robert,
 Matzer Leo, Zander Feo — Salzburg,
 Weinkellerbetriebe Tabaris
 Heller Charly — Nürnberg, Winter-
 garten-Königin-Bar
 Helm Erika — Rundfunk
 Hesk Franz — Wien II, Fürstenhof-
 Diele
 Heidenkommer Rudi und Solisten —
 Velden, Hotel Möslacher
 Hier Willy, Koci Franz — Klagenfurt,
 Hotel Medrano-Bar
 Höbart Hermann — Salzburg,
 Astoria-Bar
 Holdosi Kapelle — Wien IX., Alser-
 Keller
 Holzer Bert — Biel, Schweiz
 Holzinger Theo, Pilnacek Karl —
 Wien IX., Café Colosseum
 Höndl Ferry — Wien, Moulin-Rouge
 Horak Franz — Wien 16,
 Café Treffpunkt
 Horejci Franz Anton — Zell a. See,
 Ric-Bar, und Café Tirol
 Horn Willy und Solisten — Pörschach
 Grandhotel Werzer
 Hruza Heinz — Wien, Trummel-Bar
 *
 Innenheiter Karl — Wien VII, Café
 Zollerhof
 *
 Jades Georg — Reutte, Tirolerhof
 Jech Toni — Deutschlandtournee
 Jelinek Fritz — Wien,
 Jelinek Heini — Salzburg, Papageno-
 Bar
 Jelinek Willy — Wien, Paulusstube
 Jarunek Franz — Deutschland

Kalkus Ernst — Hollandtournee
 Karasek Bobby — Saalbach, Sport-
 hotel, Bar
 Karger Richard — Wien, Sacherbar
 Karner Fritz — St. Wolfgang/See,
 Hotel Peter
 Kaszubski Hans — Salzburg,
 Paracelsus-Stüberl
 Keller Greta — Deutschland
 Kessler Max, Schild, Prinz — Velden,
 Hotel Excelsior
 Kettner Hilde — Davos, Grandhotel
 Central
 Kienast Anton, Koch Julia sen. —
 Wien XIX, Weingut Rode
 Kier Willy — Klagenfurt,
 Medrano-Bar
 Kitter Fritz — Wien, Bayrischer Hof
 Kindermann Charly, Lang Louis —
 Wien VII, Café Rio
 Kindig Helmuth — Graz, Kärntnerhof
 Kirschner Martin — Linz, Graben-
 Diele
 Klein Otto Günther — Hofgastein,
 Grandhotel
 Klose Othmar — Wien
 Koban Roman — Brunnen, Schweiz,
 Kursaal
 Koller Franz — Brand, Bludenz,
 Hotel Scesaplana
 Konrath Tilly — Amsterdam
 Kodnar Lois — Wien
 Kormesser Jonny — Wien I,
 Biedermeier
 Korn Charly — Möslacher Bar
 Körnig Franz — Wien II, Café
 Budapest
 Koubek Charly — Wien, Dobner-Bar
 Kratochwill Karl — Velden, Hotel
 Möslacher

Kreuzer Carl Maria — Circus
 Rebernigg
 Kubis Hans — Sölden/Ötztal, Hotel
 Sonne
 Kühn Walter — Graz, Senderguppe
 Alpenland
 Kuffner Franz — Wien XV, Café Tirol
 *
 Landl Ernst — Wien, Edenbar
 Landl Wilhelm — Wien
 Lang Charly — Wien I, Café Budheim
 *
 Macku Eduard sen. — Wien
 Macku Eduard jun. — Linz,
 Café Central
 Mannhart Herbert — Wien XIII,
 Hubners Parkhotel
 Maringer-Eppensteiner Duo — Inns-
 bruck, Margarithen-Diele
 Marion Otto — Wien I, Drei Husaren
 Martin Elfi — Wien XIII,
 Hubners Parkhotel
 Martin Franz — Langenargen/Deutsch-
 land, Kurhotel
 Mathe Prof. David — Schweiz
 Mathe Hans u. s. Solisten — Nürnberg
 Mayer Alfred — Wien I,
 Mayer Bert — Wien, Clam Gallas
 Club
 Mayrhofer Charly, Iberer Ferry,
 Sturac Albin — Leoben, Hotel Post
 Mayrhofer Karl — Graz
 May Ferry — Wien I,
 Meinschad Fritz — Schweizer Tournee
 Mertens Leo Mayer — Salzburg, Café
 Hotel Pitter
 Mika Ludwig — Wien X, Café Ostbahn
 Mickys die 5 — Bregenz, Sterncafé
 Moedel Charles, Combo — Wien IV,
 Papageno-Bar
 *
 Neroth Hans — Wien I, Open Gate
 Neubrand Heinz — Deutschland
 Neville Joe — Leoben, Café Paris
 *
 Olivieri Vanna — Wien, Rundfunk
 Ott, Vogel, Kompar, Sochurek, Blaser
 — Wien I, Monsigneur-Bar
 Ottl Franz — Wels, Austria-Bar
 *
 Palme Rudi — Wien I, Moulin Rouge
 Pauec Hans — Wien, Grinzing, Hengl
 Panek Rudolf — Wien VII, Espresso
 Fidelio
 Partsch Hans, Skalik Ernst, Nebald
 Eduard — Wien, Orchidee
 Paul Heinz Fritz — Schweizer Tournee
 Peters Lydia — Wien RAYAG
 Pischelberger Andy — Pörschach/See,
 Astoria-Bar
 Poisl Karl, Winkler Josef — Wien,
 Opiumhöhle
 Anita Polak — Wien XVI, Café
 Glattau
 Polena Hans und sein Trio —
 Frankfurt a. M., Amerikanischer
 Club
 Polensky Robert — Zell am See, Café
 Tirol (Rio-Bar)
 Püttner Franz — Wien XVIII, Café
 Lindenhof
 *
 Rank Charlotte — Wien,
 Raska Ferry und Solisten — Luzern,
 Huguenin Harris Bar
 Reger Rudi sen. — Velden, Hotel
 Möslacher
 Regen Rudi, jun. — Wien I, Melodien
 Reichl Franz — Wien I, Czardasfürstin-
 Kalmanstube
 Renée Ruth — Nürnberg
 Renz Hanne — Wien
 Ribari Jozsi — Wien, Moulin Rouge
 Rosen Edi — Wien



**EDITION
 HELBLING**
 BOZNERPLATZ 1
 INNSBRUCK

Saisonstart 1954-55

100% SCHLAGER:

Bon soir, Bon soir
 O Mister Swoboda
 Istanbul

Der erste Kuß
 (a. d. gleichnamigen Film)
 Heut liegt was in der Luft
 Liebes kleines Fräulein Susi
 Traumlied
 (a. d. Film „Fräulein vom Amt“)

Goldgräber Jonny

Der Teddy mit dem Dudelsack
 Es geht von Mund zu Mund
 So küßt nur ein Mann in Sevilla
 Du bist der gute Engel
 meines Lebens
 Wenn du mir was tust,
 tu mir was Liebes an

Unser neuer Film der Herbstsaison

„KÖNIG DER MANEGE“

Text: E. Marischka Musik: P. Igelhoff

Vorhang auf
 Das Leben ist schön
 Ich liebe dich, nur dich allein

Beachten Sie unsere Klavier-, Piccolina-Ausgaben
 und Accord-Serien



DR. THOMASTIK
 UND MITARBEITER O. H. G.

PRÄZISIONS-STAHLSAITEN

für Streich- und Zupfinstrumente — seit neuestem auch
 für Gibson-Gitarre — in unerreichter Qualität

KÜNSTLER - KOLOPHONIUM



**OTTO
 INFELD** *Künstler-
 Seil-Saiten*

FEINSTIMM - SAITENHALTER

ZWEI MARKEN VON WELTRUF

Wien VI, Mollardgasse 85a: Telefon B 25330

Alles singt und spielt

KATHREIN... KATHREIN...

hieß des Müllers Töchterlein

den großen Schallplattenerfolg

VERLAG SEITH, MÜNCHEN

SOLISTEN-VERLAG, WIEN

EIN FRISEUR, DER SICH BESONDERS BEMÜHT



WIEN II, PRATERSTRASSE 14 R 45 2 47
WIEN VIII, AUERSPERGSTRASSE 17 A 25 209
WIEN VI, WEBGASSE 45 B 29 3 53 Z
WIEN IX, PORZELLANGASSE 16 A 16 2 22
BAD ISCHL, HASNERALLEE 2

DION: WIEN IX, GRÜNETORGASSE 8 A 16 2 79
HAARPFLEGE . KOSMETIK . MODEFRISUREN

Rousek Rudolf — Wien V,
„Zur schönen Helena“

Sagasser Hans — Wien I, Bodega
Salzburger Barquintett — Salzburg,
Savoy-Bar

Sandera Hans — Wien XII,
Tirolergarten

Seebach Charly — Wien, Königin
Sejkt Paul — Wien X, Tolbuchin-
straße 14

Serini Sissy — Wien, Maxim

Seydl Geza — Schweizertournee

Siegel Arthur Amand — Graz, Hotel
Steierbot, Stübchen

Siegel Walter — Winterthur/Schweiz

Sinek Marion — Wien

Sitta Heinz — Wien

Sirowy Josef — Wien

Skalnik Ernst, Partsch Hans, Nebald
Edi — Wien, Orchidee

Sommer Armin — Velden, Hotel
Excelsior

Sorrento Tanzorch., Leopold Meth —
Wien

Suchanek, Kapelle — Salzburg, Café
Corso

Spacek Toni — Wien I, Czardasfürstin-
Kalmantube

Stricker Toni — Wien XV, Colosseum

Schäfer Gustav — Wien

Schaffner Erwin — Deutschland-
Tournée

Scheller Josef — Wien I, Tabu

Schelling Fred — Wien I, Tabu

Schmiedek Schmolly & Gynt Hilde v. —
Salzburg, „Vis a vis“ Gold. Hirsch

Schmidt Hans Wolfgang — Wien I,
Stadtkrug

Schmidtbauer — Gastein, Prälatur

Schomandl Artur — Salzburg, Bachus-
Stuben

Schrott Fritz — Wien III, Weinstube
„Zu den 7 Zwergen“

Steffanides Franz und Solisten —
Seefeld, Tirol, Hotel Karwendelhof-
Bar

Steinbach Hans — München

Steiner Kurt — Wien, Sacherbar

Steiner Siegfried u. s. Barensemble —
Klosters, Schweiz

Stockhammer Edi — Wien

Stocker Walter — Salzburg,
Pitter-Keller

Steup Lothar jun. — Deutschland-
Schweden-Tournee

Steup Lothar sen. — Schweizertournee

Stricker Toni — Wien, Colosseum

Stencl-Hilton Franz — Wien III,
Laterndlkeller

Swoboda Georg — Salzburg, Astoria-
Bar

Tanga Tony — Linz/D., Rechberger-
Diele

Tanzer Rudi und sein Quartett —
Semmering, Grandhotel Panhans

Thürschmid Gustl, Biber Jo, Fuchs
Gerhard, Stipan Fritz — Wien XXI,
Rest. Gans

Totzauer Franz — Wien, Ravag

Tragau Rolf — Düsseldorf

Vancura Veno — Unterach a. Attersee,
Terrassencafé

Vetter Friedrich — Leoben,
Hotel Post (Bar)

Vienna Hawaiians The — Wien I,
Börse

Volek Paul, Arlitz Otto, Schurink Jupp
Graz, Herrenhofdiele

Wagner Quintett Joe, Schingerlin

Karl, Demler Otto, René Hermann,
Aigner Fred — Salzburg, Rieden-
burg-Club

Wagner Leo — Wien I, Hochhaus

Wald Kurt — Wien, Trummel-Bar

Waldmann Erich — Wien, Kuhnhof

Seehotel Zauner

Wanke Marion — Berchtesgaden

Weihovsky Emo, Hofmann Josef,
Valicek Max, Sokol Rudi — Velden,
Turm-Bar

Welten Ferry — Wien, Ganauser-Bar

Werner Kurt, Reiter Kurt — Wien
Marietta-Bar

Wilhelm Sophie — Auslandstournee

Wimmer Joschi — Deutschland

Winkler Josef, Pojsl Karl — Wien,
Opiumhöhle

Winter Horst — München, Café
„Stadt Wien“

Witt Otto — Wien, Schwedterhof

Zalaudek Leo — Wien XIX,
Café Piccadilly

Zeiserl Die 2 — Wien VII, Ziegler-
gasse 96, Hansl Kainer Trauben-
stüberl

Ziegler Harry — Salzburg, El Rancho-
Bar

Zigan Ferry — Wien, Dobnerbar

JAN AUS AMSTERDAM

der exquisite Barpianist für Sie



zurück
aus Holland

derzeit
Café
Cornelius

Wien VI,
Gumpendorfer-
straße 63 G

FOTO: SPONNER

p.A. Wien V, Siebenbrunnengasse 24/32

außergewöhnliches bietet, erreichen diese Aufnahmen durchaus das Niveau ihrer ähnlichen amerikanischen Vorbilder und stellen, insbesondere in Hinblick auf ihre Herkunft, Hochleistungen der Schlagerproduktion dar.

PETER ALEXANDER

Die schönen Frauen haben immer recht

Es war in Napoli vor vielen, vielen Jahren Elite Special 9615
Bei diesem Schlager haben alle möglichen Einfälle Pate gestanden. Vielleicht ist aber gerade deshalb eine sehr nette Sache daraus geworden. Peter Igelhoff ist der Komponist dieses marschähnlichen Foxtrots und Kurt Feltz hat die leicht karikierenden Verse dazu geschrieben. Peter Alexander singt sie mit gewohnter Verve, die Sunshines assistieren ihm dabei. Das netteste auf dieser Platte ist aber diesmal das Kölner Tanz- und Unterhaltungsorchester unter der Leitung von Adalbert Luczkowski. Wir haben schon lange kein so einfallreiches Arrangement gehört. Hier war zweifellos ein Meister seines Faches am Werk. Die Platte ist übrigens sehr gut zum Tanzen geeignet.

ERNI BIELER

Sombrero — Ein junger Mann aus Ecuador

Sombrero ist textlich und musikalisch von dem zu Unrecht sehr vernachlässigten Fred Clement. Ein temperamentvoller Rumba, von Erni Bieler und den Musik Boys ebenso interpretiert. Auf der Rückseite eine neue Komposition Erwin Halletz. Atmosphärisch ist dieser Batao ausgezeichnet getroffen. Beide Seiten werden vom österreichischen Rundfunk-Tanzorchester unter der Leitung von Erwin Halletz gespielt. Der junge Mann aus Ecuador hat überdies das Zeug zu einem richtigen Schlager in sich.

DOLORES LING

Die kleine Griset — Das Mädchen mit dem treuen Blick Elite Special 9630

Sie hören diesen Namen zum ersten Male? Erst vor kurzer Zeit brachten wir ein Bild von Dolores — als kleine zehnjährige Balletttratte. Das Bild ist natürlich schon etliche Jahre alt. Dann sahen wir sie als Tänzerin in der Casanova und in diesem Sommer spielte sie bereits als Partnerin von Hans Jaray im „Kleinen Teehaus“. Ihre gepflegte Sprache ließ damals aufhorchen. Unser Talentscout Nummer 1, der Chef der Austrophon, Herr Mendelson, dürfte auch hier wieder einmal das richtige Fingerspitzengefühl gehabt haben. Beide Seiten dieser Platte, sowohl das zärtliche Lied der kleinen Griset als auch das operettenhaft wirkende Seemannslied von den kleinen Mädchen mit dem treuen Blick, wirken gekonnt. Dolores benimmt sich vor dem Mikrophon so, als hätte sie schon eine ganze Menge Platten besungen. Als sicherer und einfallsreicher Begleiter wiederum das Österreichische Rundfunk-Tanzorchester unter der Leitung von Erwin Halletz.

LEILA NEGRA

Ich bin so gerne zu Hause — Im Himmel sehen wir uns wieder

Zärtliche Musik mit viel Herz — das ist Hans Carstes „Ich bin so gern zu Hause“. Für gewisse Stimmungen die Platte. Und im übrigen endlich wieder etwas worin uns Leila restlos gefällt. Auch die Rückseite bleibt im gleichen Genre. Gerhard Winklers kleine verhaltene Melodie geht sehr zu Herzen. Eine Platte, die nicht nur wegen Leila Freude macht, sondern die man ganz einfach haben mußte, weil man sehr leicht in die Lage kommen kann, gute Sweet-Musik zu spielen.

RUDI PALME / PETER FRÖHLICH

Glaube mir — In meinem Gästebuch ist eine Seite frei

„Glaube mir“ ist in jeder Beziehung ein glücklicher Wurf. Eine nette, ansprechende Melodie, eine großartige Begleitung: Hammond-Orgel einmal ganz

HARMONA

Harmona 16201

Neue Schallplatten

FRANK SINATRA

From Here to Eternity — Anytime — Anywhere

Aus dem gleichnamigen Film-Welterfolg — er läuft gerade auch in Wien — der Columbia singt Frank Sinatra, der unvergeßliche Maggio des Films, das Titellied. Eine langsame, sehr zu Herzen gehende Melodie, die natürlich viel zu gut ist, um ein Schlager zu werden. Sinatra erweist sich hier nicht als „Flüsterer“, sondern als großer Sänger. Auf der Rückseite ein süßes kleines Liebeslied — ein amerikanischer Beitrag zur „Sweetmusic“.

CAPITOL

Capitol CI 2560

KENNETH SPENCER

Sommerzeit — Reiterballade

Wir finden bei dieser interessanten Neuerscheinung der österreichischen Columbia einen großangelegten Versuch, mit amerikanischen Mitteln amerikanische Erfolge zu erzielen. Chor und Tanzorchester des Bayrischen Rundfunks sind hier unter der Leitung von Herbert Beckl überaus vorteilhaft eingesetzt worden und legen beredtes Zeugnis für ihr Können ab, wobei insbesondere der Blechsatz des Orchesters in Erstaunen setzt, welcher auch schwierige Passagen präzise beherrscht. In „Summertime“ hören wir auch einige Takte gestopfte Trompete, die uns einen erstklassigen Solisten vermuten läßt. Wenn auch die Arrangements etwas überladen sind und der Bariton Spencer nichts

COLUMBIA

Columbia DV 1715

verhalten, zart, eine dezente Vokalgruppe. Auch Rudi Palme muß man loben, er fügt sich gut ein und singt vor allem mit persönlicher Note. Unter dem begleitenden Rhythmus findet man eine Gitarre, die authorisch läßt. „Gastebuch“ hat von jeher wenig Charme und ist mit spürbarer Interesselosigkeit fabriziert worden. Sich mehr darum anzunehmen erscheint mir aber sicherlich nicht notwendig. Der Sänger mag Talent haben, doch ist das Organ wenig geschult, die Begleitung Klaus Alzners (Cembalo) ist zwar nicht glücklich, aber musikalisch. Diese Kritik ändert nichts an der Tatsache, daß „Glaube mir“ mehr wie erfreulich ist.

JOHANNES FEHRING

Limelight — Schwedenmüdel

Harmona 16195

Johannes Fehring präsentiert sich in beiden Titeln mit seiner überaus eindrucksvollen Streicherbesetzung. Hier ist Können und Präzision vereint, wobei insbesondere die Frische und Dynamik von „Schwedenmüdel“ gerühmt werden muß. Im übrigen dürfte dieser Titel kein Original der Komponisten Mid-Dormant sein, sondern entstammt diese Melodie der Sphäre klassischer Musik. Ratscher heraus! Instrumentalmusik von Format, der ein dauernder Verkaufserfolg beschieden sein sollte.

CHRIS ULBERTSON mit Orchester Johannes Fehring

Bim Bam Baby — Ding Dong Boogie

Harmona 16191

Chris Ulbertson ist ganz groß im Kommen. Das bestätigt sich auch nach dieser neuen Harmona-Platte wiederum. Jetzt braucht diese junge Sängerin nur noch ein geschicktes Management. Wir hoffen, daß es nicht im kommerziellen endet. Gute Schlagersängerinnen gibt es in Deutschland und auch bei uns ein gutes Dutzend — gute Jazzsängerinnen nicht mehr als eine. Chris könnte ernsthaft Konkurrenz für Caterina Valente bedeuten. Wir sind gespannt auf ihre Weiterentwicklung. Die vorliegende Platte eignet sich auch ausgezeichnet als Tanzplatte. Das Orchester Johannes Fehring bürgt dafür.

BINNIE PETERS mit Orchester Klaus Alzner

Dame bester Kreise

BINNIE PETERS mit Orchester Johannes Fehring

Der erste Keß

Harmona 16197

Binnie Peters, ein „Kücken“ unter den Schlagersängerinnen, ist ein blutjunges Mädchen. Eigenbau der Harmona. Soll man ihre zweite Platte in den Himmel loben? Man tät diesem Talent — und das ist Binnie unzweifelhaft — nichts Gutes. Trotzdem wollen wir feststellen, daß sich die kleine Stimme sehr nett anhört und sowohl mit Klaus Alzners Begleitung wie auch mit dem Orchester Johannes Fehring ein angenehmer Gesamteindruck entsteht, dem man sich nicht entziehen kann. Für die Harmona: man möge dieses Talent pflegen und hüten. Für Binnie Peters: viel arbeiten.

CAMILLO FELGEN

Romantische Musik — Das letzte Wort

HMV BA 976

Beide Titel sind sauber gespielte Kommerzmusik, wobei lediglich die Tatsache erwähnenswert erscheint, daß man zwei Tangoseiten gekoppelt hat, was darauf schließen läßt, daß die Schallplattenindustrie den in der letzten Zeit deutlich merkbaren Zug des Tanzpublikums zum Tango zur Kenntnis genommen hat und entsprechend auszuwerten versucht. Es fällt mir schwer, meine Abneigung gegen „Romantische Musik“ zu unterdrücken. Es liegt auf der Hand, daß den Komponisten dieses „opus“ keinerlei künstlerische Ambitionen innewohnen, doch wird sich der Käufer dieses Genres im allgemeinen wenig daran stoßen. Hauptsache „es klingt“. Das umseitige „Wort“ ist aber keinesfalls eines der schlechtesten Produkte aus der glücklichen Feder Gazes und macht die Platte ihrem Rezensenten doch wieder etwas sympathischer. Schließlich sei erwähnt, daß Interpretation und Wiedergabe an deutscher Exaktheit nichts zu wünschen übrig läßt.

RALPH FLANAGAN

Roo Roo Roo Kangaroo — Angela Mia

HMV 7 M 215

„Kangaroo“ ist ein nettes, sehr tanzbares Riff und in jenem 100%igen Tempo genommen, bei dem es am besten zur Wirkung kommt. Wenngleich diese Aufnahme sicherlich nicht in die Geschichte eingehen wird, besticht sie doch durch ihre Zurückhaltung punkto Effekte und schafft durch das einfache und trotzdem gekonnte Arrangement jene angenehme Atmosphäre, wie wir sie nach den üblichen, zu Monstren ausgewalkten Schlagerliedchen nur zu gerne hören. Die Rückseite in langsamem Tempo liegt zwar nicht auf derselben Linie, mag aber durchaus bestehen. Hätte man die Vokalgruppe mehr in den Hintergrund treten lassen und das Vorderfeld Buddy Victor und dem Miller-Satz Flanagans überlassen, hätte diese Seite nur an Wirkung gewonnen. Außerst sauber in der Konzeption, verdient diese Platte das Interesse des Publikums.

BIBI JOHNS und das Orchester Adalbert Luczkowski

Bimbo — In Barrabana

His Masters Voice BA 977

Eine neue Platte von Bibi Johns, der bekannten schwedischen Sängerin, die jetzt in Deutschland eine zweite Karriere macht. Sie hat sich vom Jazz dem zweifellos mehr einbringenden kommerziellen Schlager zugewandt und erscheint nach ihrem großen Erfolg „Ich habe solche Angst“ mit zwei Aufnahmen, von denen zumindest die eine, der Sama „In Barrabana“, den gleichen Erfolg haben sollte. Die Starlets, eine gute Vokalgruppe, assistiert und Adalbert Luczkowski ist mit seinem vorzüglich eingespielten Orchester der richtige Background. Für die Texte, die sehr nett und lustig sind, zeichnet Schlagerkönig Feltz verantwortlich.

FRANZ THON und das Hamburger Radio-Tanzorchester

Feuerwehr Boogie — Der Cox-Trott

His Masters Voice BA 979

Diese Platte ist nicht so sehr wegen Franz Thons Feuerwehr Boogie — übrigens vom Hamburger Radio-Tanzorchester gut interpretiert — bemerkenswert, sondern viel mehr wegen Hans Martin Majewskis „Cox-Trott“. Dieser Komponist kann sich in den letzten Monaten immer mehr in den Vordergrund spielen. Er hat sowohl beim Funk als auch beim Film gleichermassen Anerkennung gefunden und das stellt das beste Zeugnis aus. Wir werden also noch mehr von ihm hören. Die vorliegende Platte ist eine vorzügliche Tanzplatte.

WOLFGANG SAUER

Die Glocken der Freude — Alles was ich bin

His Masters Voice BA 975

Niels Nobach, der Leiter der Unterhaltungsabteilung der deutschen Elektro, hat sich wegen der vielen Vorwürfe, aus dem besten deutschen Jazzsänger Wolfgang Sauer aus kommerziellen Gründen einen Schlagersänger zu machen mit der Besonderheit des deutschen Plattenmarktes verantwortet. Die beiden ersten Platten — und wohl auch diese dazu — sollten ihn gewissermaßen für die folgenden Jazz-Platten aufbauen. Wir sind hier nicht dieser Ansicht. Sauer hätte diesen Aufbau — wenn man von dem Lied „Glaube mir“ absieht — kaum notwendig gehabt. Viel zu leicht läuft er nämlich Gefahr, daß er Repertoire singen muß, das ihm gar nicht liegt. Auf dieser, zweifellos sehr schönen Platte, wurde diese Gefahr gerade noch gebannt. Aber jetzt hoffen wir endgültig: Gebt Wolfgang Sauer wieder dem Jazz zurück.

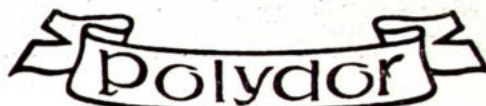
polydor

Schlagertelegramm

FOUR POPS		RENE CAROL	
C'est si bon	82409	Die weiße Lilie	49044
CATERINA VALENTE		RENE CAROL	
O Mama, o Mama, o Mammaio	49197	Ich habe sonst nichts als Dich	48783
CATERINA VALENTE		RENE CAROL	
Schwarze Engel	49297	Deinen Namen, den hab' ich vergessen	49295
BRUCE LOW		RENE CAROL	
High noon	48898	Sonne über der Adria	49295
BRUCE LOW		CATERINA VALENTE	
Tabak und Rum	48875	Istanbul	82807
FOUR POPS		CATERINA VALENTE	
Side by side	82818	Just you, just me	82807
RENE CAROL			
Romantische Musik	49216		

... und am 17. Oktober hören Sie diese Künstler und das große

**RIAS - TANZORCHESTER IM
WIENER KONZERTHAUS**



Die 7 Favoriten DER SCHLAGERBÖRSE AUF ELITE-SCHALLPLATTEN

- 1 ELITE 9592 Fahr mich in die Welt
Lutz Landers
Das Kölner Tanz- und Unterhaltungs-Orch.
- 2 ELITE 9567 Oh, Heideröslin
Lehmanns Gesangs-Solisten
- 3 ELITE 8798 Tango-Roulette
Das Große Wiener Tanzorchester
- 4 ELITE 9604 Jede Frau in Bogota
Peter Alexander
Das Österr. Rundfunk-Tanzorchester
- 5 ELITE 9611 Viel zu klein
Leila Negra
Das Österr. Rundfunk-Tanzorchester
- 6 ELITE 9617 Tangogeigen
Rudi Hofstetter
Das Orchester Hans Conzelmann
- 7 ELITE 9625 Der Jäger von Theben
Heinz Conrads
Das Österr. Rundfunk-Tanzorchester

Über alle Sender zu hören!
In allen Fachgeschäften erhältlich!

Vom Broadway bis zum Steffl

Musikalische Attraktionen
in der LÖWINGER-BÜHNE



Die 5 Hawaii-Boys — endlich wieder in Wien!



Fahrdienstleiter Heinz Conrads

Am 8. Oktober wird Stationsvorstand Löwinger das Stabell heben, um seinen Funkexpress vom Broadway bis nach Wien starten zu lassen. Dieser Überraschungszug führt über 16 Stationen und nicht weniger als 60 Mitwirkende werden bemüht sein, den Fahrteilnehmern beste Unterhaltung zu bieten. Drei in ihrer Art grundverschiedene, aber ganz hervorragende Orchester werden dabei zu hören sein, Johannes Fehring mit seiner Bigband, längst schon anerkannter Liebling der Jazzfans, — die 5 Original Hawaii-Boys, welche nach zweijähriger erfolgreicher Auslandstournee erstmalig wieder in Wien auftreten und ihre rhythmischen Spezialitäten servieren werden. Die 84er Regimentskapelle, die 28 Mann stark ist, verkörpert in ihren Darbietungen, Liedern und Märschen jene heitere wienerische Musikalität, die noch keineswegs ausgestorben ist und sich in weitesten Kreisen größter Popularität erfreut.

In die Conference teilen sich Wondra und Zwickl sowie Franz Eder, Heinz Conrads ist in einer seiner lustigen Solonummern zu sehen und zu hören. Der aus dem Ausland zurückgekehrte Gesangsstar Willi Hagara, der beliebte Sänger Ferry Graf, die exotische Gesangsvedette Easy Maya, der neue Stern am Gesangshimmel Chris Ulbertsen sowie das Gesangsduo Hedy Prien und Franz Prisa nebst den 5 Swingsters werden alle in ihrer Art den zahlreichen Musikfreunden durch ihr Können beste Unterhaltung schenken.

Zwei großartige Komikerpaare, die zu den anerkanntesten Lieblingen der Wiener Varietébühnen und Rundfunkhörer gehören, Pirron & Knapp sowie Wondra & Zwickl, werden diese Fahrt ins Blaue so vergnüglich gestalten, wie man es sich nur wünschen kann.

Wenn wir unseren Lesern einen guten Rat erteilen dürfen, der Zug wird bestimmt überfüllt sein, vergessen Sie nicht sich rechtzeitig die Platzkarten zu sichern.

GLENN MILLER LP.

HMV VDLP 502

Hier finden wir acht Titel vereint, die ausschlaggebend am Erfolg dieses klassischen Tanzorchesters beteiligt sind. Obwohl die Mehrzahl der hier vereinigten Aufnahmen bereits als Einzelplatten erschienen sind und seinerzeit als solche in diesen Spalten besprochen wurden, findet diese Sammlung nicht nur ihre Berechtigung durch die ungemein bessere Wiedergabe des Vinylite-Materials, sondern auch dadurch, daß der jetzt heranreifenden Jugend, die sich ebenso wie die „alten Hasen“ den Film „The Miller Story“ ansehen wird, das Wesentliche von Millers Schaffen erstmalig nahegebracht wird. In technischer Hinsicht oft kopiert und nie erreicht, da ohne den „Chef“ der Geist fehlt, handelt es sich hier um Meisterwerke der Tanzmusik, denen man immer wieder nur Bewunderung zollen kann. Insbesondere für den „Neuling“ ist diese LP besser geeignet, als die bereits erschienenen Konzertplatten desselben Orchesters, die zudem auch neueren Datums sind. Im übrigen sei nicht nur auf die erschienenen Schallplattenbesprechungen, sondern auch auf die vor längerer Zeit in dieser Zeitschrift erschienene erstklassige Studie über Glenn Miller verwiesen.

MONA BAPTISTE, BULLY BUIHLAN mit dem Michael Jary Filmorchester

Es liegt was in der Luft — Liebesgeständnis
Liebes kleines Fräulein Susi — Weine doch nicht

Polydor 49246 B
Polydor 49245 B

Hier sind die Hauptschlager aus dem Film „Das Fräulein vom Amt“ das bei uns der verdiente Saisonserfolg ist. Mona Baptiste ist sowohl optisch wie auch akustisch eine reizende Neuentdeckung. Ihr gebrochenes Deutsch hört sich reizend an. Bully Buhlan assistiert glänzend. Michael Jary hat das ganze im Ragtime-Tempo sehr geschickt arrangiert und es ist ganz selbstverständlich, daß sein Filmorchester diesen einprägsamen Schlager raffiniert zu Gehör bringt. Auf der Rückseite brilliert Bully Buhlan mit einem Liebesgeständnis in Musette-Form. Etwas ähnliches ist das Telefongespräch Bullys an sein Fräulein Susi, ein netter belangloser musikalischer Einfall, ebenso nett dargestellt. Ganz groß dagegen Komposition und Interpretation des langsamen Foxtrots „Weine doch nicht“. Hier ist Bully Buhlan ganz in seinem Element. Seine Leistung läßt keinen Wunsch offen. Tontechnisch ausgezeichnet unterstützt geht ihm eine fast vollkommene Verzauberung des Zuhörers. Das RIAS-Tanzorchester mit Geigen à la Mantovani bleibt diskret im Hintergrund. Beide Platten sind absolut geeignet, Bestseller des Monats zu werden.

LOU VAN BURG mit Adalbert Luczkowski und seinem Orchester

Allerhand, allerhand — Nicolo, Nicolino

Polydor 49232 B

Peter Igelhoff hat wieder seinen großen Erfolg. Er geistert in allen deutschen Sendern und natürlich bei allen Schallplattenfirmen herum. Polydor bringt uns hier eine Aufnahme mit der sympathischen Lou van Burg und dem cembalo-arrangierten, sehr rhythmischen Orchester Adalbert Luczkowski. Inzwischen ist Nicolo, nicolo, Nicolino auch drüben populär geworden. Es wird uns hier ein bißchen à la preußische Militärmusik präsentiert. Eine Platte, die sich übrigens auch zum Tanzen ganz gut eignet.

HELMUT ZACHARIAS

Fiddlers Boogie — Boogie für Geige

Polydor 49227 B

Eine Boogieplatte — von Violinen getragen, absolut ein Kuriosum. Aber Helmut Zacharias bringt es nicht nur solistisch fertig, er beweist auch mit seinen „Verzauerten Geigen“ wie so etwas sehr gut gemacht wird. Diesen Aufnahmen dürfte weit mehr Probenarbeit zugrundeliegen als man für normal erwarten

ANDRE PREVIN

MGM

Wunderbar — We Open In Venice — Were Thine That Special Face MGM 709

Diese Platte stellt eine Überspielung vom Tonband der Verfilmung von Cole Porters berühmter Operette „Kiss Me Kate“ dar. Aber statt daß dadurch Erinnerungen an einen schönen Filmabend wachgerufen werden, wird man in erster Linie an die Greuel der deutschen Syndronisierung dieses Filmes erinnert, welche in ihrer Rücksichtslosigkeit selbst vor der Musik nicht Halt machte. An einen skandalösen Abend, an dem das Publikum eine fast einmütig ablehnende Haltung einnahm. Obwohl uns hier die Originalbesetzung mit Kathryn Grayson, Howard Keel, Ann Miller, Tony Rall und dem unter der Leitung des hochbegabten Komponisten und Pianisten Andre Previn (ein geborener Berliner) stehenden MGM-Studio-Orchesters gebracht wird, haben die Chancen dieser Platte durch das oben erwähnte Vorgehen der gleichnamigen Filmproduzenten nicht unwesentlich gelitten. Handelt es sich doch um eine Aufnahme von Filmmusik von Niveau, die selbstredend auf das Optische bedacht nimmt und nur jene voll befriedigen wird, die die Höhepunkte dieser großartigen Filmoperette in ihrer ursprünglichen Fassung vor Augen haben können. Schade, sonst hätte diese Platte ein ebensolcher Erfolg wie „Hi Lili“ werden können.

MAX GREGER

Rumba Tambah — Kaufschuk

POLYDOR

Polydor 49143 B

Gute Jazzmusiker sind eben überhaupt überdurchschnittliche Musiker und wenn sie, wie im vorliegenden Fall, auf Rumbas losgelassen werden, kommt eben auch etwas Vernünftiges heraus. Dies bezieht sich vor allem auf das Rhythmische, während die Arrangements betont linear gehalten sind und sich der Pianist freudlos an das gewohnte Schema hält. Der Satz wiederum ist gut. Aus Greger hätte man mit Swing oder von mir aus Mambos letzten Endes ungemein mehr herausholen können. Aber immerhin, es ist, wie bereits gesagt, nicht das Schlechteste daraus geworden.



FRANZ VOTRUBA

ENKEL des JOH. VOTRUBA

Spezialwerkstätte und Erzeugung für
Blechblasinstrumente und Schlagzeuge

Lager von Akkordeon Fachm. Beratung

Reparatur sämtlicher Musikinstrumente

An- und Verkauf sowie kommiss. Verkauf

Keine Filiale! Provinzversand!

Nur VII., Lerchenfelder Gürtel Nr. 4

Stadtbahn Burggasse

3 Min. Westbahnhof

B 34 1 56 Z

darf. Dafür ist das Ergebnis auch besonders ansprechend ausgefallen. Der Boogie für Violine ist außerdem eine Komposition von Zacharias selbst, die einen fast symphonischen Anfang hat und in der Mitte dann volksliedhaft wird. Eine der besten Platten von Zacharias.

RENATE HOLM

Traumlied — Ho-Joho-Toho

Telefunken M 5228

Auch Telefunken bringt zwei Originalaufnahmen aus dem Erfolgsfilm „Das Fräulein vom Amt“. Renate Holm, die sympathische Neuentdeckung, die soeben ihren zweiten Film, die „Gloria Starparade“, beendet hat, singt Michael Jarys viel gespieltes „Ho-Joho-Toho“ und das langsame und eine gewisse große Stimme erfordernde „Traumlied“. Hier merkt man, daß die Sängerin von der Operette her kommt. Auch die Koloraturen kommen ausgezeichnet an. Diese Platte sollte ein großer Verkaufserfolg werden.

HAIFISCH-JONNY UND SEINE JIMMIES

Whispering — Sweet Sur — Just You — Dinah — Some of these Days — Bye Bye Blues
Böhmische Polka — Oh Monah — Ausgerechnet Bananen — Was kann der Sigmund dafür

Telefunken P 7296

Das ist genau genommen eine Neuauflage des „Schrägen Otto“, nur legte Telefunken das Schwergewicht nicht auf das Klavier allein, sondern gab dem übrigen ausgezeichneten Haifisch Jonny noch eine Rhythmus-Begleitung mit Banjo, Schlagzeug und Konzertorgel dazu, die sich in der Melodieführung abwechseln und so eine abwechslungsreiche Klangwirkung erzielen. Auf der einen Plattenseite hört man alte unvergessliche amerikanische Evergreens, auf der anderen Seite ebensolche deutsche. Ohne Zweifel wird diese Platte ein großartiger Verkaufserfolg werden. Sie verdient es.

DIE PLATTE DES MONATS

HORST WINTER UND DAS TANZORCHESTER HORST KUDRITZKI

Junge Liebe, alter Wein — Frühling in Texas

Telefunken M 5232

Ob diese Platte ein großer kommerzieller Erfolg wird, können wir nicht voraussagen, aber sie ist unserer Meinung nach durch die große Kunst Horst Winters die Platte des Monats. Selten noch haben wir den beliebten Sänger so großartig gehört wie hier. Das ist viel mehr als das bloße Singen eines Schlagers. Hier sind eminent technisches Können mit größter Ausdruckskraft und Wissen um höchste Wirkung vereint. Dazu unter der Leitung des alten Routiniers Kudritzki — dem wir in den Kriegsjahren viele schöne Platten verdanken — ein hervorragend abgestimmtes Orchester. Die Leistung Winters erscheint uns umso bemerkenswerter als er nach dem gefühlvollen „Junge Liebe — alter Wein“ auf der Rückseite im Genre etwas 100% anderes und zwar ein lustiges, leicht parodistisch gefärbtes Cowboylied einfach unnachahmlich zum Vortrag bringt. Eine Platte, die nicht nur von allen Horst-Winter-Verhörern gekauft werden mußte.

GISELA GRIFFEL, das Sunshine Quartett und das Orchester Willy Mattes

Meine Augen gehn spazieren — Der allerschönste Talisman

Telefunken M 5231

Das ist die nette, sympathische Tanzplatte mit einer guten Sängerin, die immer ihr Publikum findet, sei es zur Unterhaltung, sei es zum Tanzen. Gisela Griffel, die in der letzten Zeit sich sehr in den Vordergrund singt und eine so hübsche Frau ist, daß der deutsche Film wohl nicht mehr lange warten wird, macht ihre Sache auch hier sehr gut. Wohltuend die klare akzentuierte Aussprache. Eine Stimme, die im Mikrophon ausgezeichnet ankommt. Willy Mattes und sein Orchester begleiten.

KURT GRAUNKE

Wein, Weib und Gesang — Dorfschwalben aus Österreich

Tempo TM 50031

Aquarellen-Walzer — Künstlerleben
Vier zeitlose und seit hundert Jahren gleichbleibend populäre Walzer des großen Wiener Meisters Johann Strauß werden hier von Karl Graunkes Bayrischen Film-Symphonicorchester mit Charme und Können interpretiert. Eine EP mit 78 Umdrehungen, die sich auch infolge ihres günstigen Preises lange auf dem Markt halten können.

ERNST JÄGER

Revolver-Jim aus Texas — Der Mann am Klavier

Heideröslin — Glaube mir

Tempo MP 445 und MP 338

Ernst Jäger stellt sich mit einem in Deutschland zusammengestellten Big-Band-Orchester vor, das stilistisch stark von Les Brown beeinflusst erscheint. Ein gutes Vorbild ist ein gutes Vorbild und sind daher die vorliegenden Titel durchaus geschmackvoll interpretiert. Die Schlager sind allerdings im landläufigen deutschen Genre gehalten, wobei „Glaube mir“ eine nennenswerte Ausnahme darstellt. Manche kleine Schwächen sowie die keinesfalls olympische Stimme eines Werner Jürgens-Preuß werden in Anbetracht der guten Technik und des billigen Preises auch vom anspruchsvollen Publikum vielfach verziehen werden, während sich die große Masse aus denselben Gründen von vornherein darüber hinwegsetzen wird.



Außergewöhnliche Erfolge

erzielen Kapellen, die mit den schönen Instrumenten aus meinem Hause ausgerüstet sind.

HUGO STELZHAMMER

Wien, XIV., Linzerstraße 24-26, Tel. Y13 264

Verlangen Sie Prospekte u. Preislisten

TELEFUNKEN

Film-Originalmusik

aus

„DIE GLENN MILLER STORY“

spielt

Glenn Miller und sein Orchester

Ausschließlich auf His Master's Voice

The Glenn Miller Story

VDLP 302

Langspl.

Pl. - 25 cm

S 120.—

Moonlight Serenade — In the Mood —
I know why — Tuxedo Junction —
Pennsylvania six-five-thousand — Chatta-
nooga choo choo — A String of Pearls
— At last — American Patrol — Little
brown Jug

78 UpM — S 25.50:

GA 5010 Moonlight Serenade (Perfidia)

GA 5012 I know why — Chattanooga choo choo

GA 5020 In the Mood (Jingle Bells)

GA 5070 American Patrol — A String of Pearls

GA 5137 Tuxedo Junction — Pennsylvania six-five
thousand

45 UpM — S 25.50:

7 M 195 Little brown Jug (Don't sit under the Apple Tree)

Glenn Miller Concerts

auf 3-33 UpM-Platten à S 126.—

DLP 1012 - 1. Serie/DLP 1015 - 2. Serie/DLP 1021 - 3. Serie

Aufnahmen in Originalbesetzung aus

König der Manege

Rudolf Schock

singt auf HMV BA 981 und BA 982

die 5 Hauptschlager des Films

Küss' mich Kätchen

MGM-STUDIO-ORCHESTER

KATHRYN GRAYSON — ANN MILLER

HOWARD KEEL — TOMMY RALL

auf den zwei Metro Goldwyn Mayer-78 UpM-Platten
MGM 708 und MGM 709

Wolfgang Sauer 3. Platte:

BA 975

HMV-78 UpM

Die Glocken der Freude (I'm walking be-
hind you)

Alles, was ich bin, das danke ich nur dir

14 weitere Platten der

Columbia-Volksmusik-Aufnahmestour 1954

soeben erschienen:

Bauernkapelle Tirol - Bischofshofner Trachtenkapelle -
Original Linzer Buam - Bischofshofner Tanzbuam -
Die lustigen Mittersiller - Edler-Trio - Mayrhofner Jodel-
trio - Emberg Jodler-Duo - Jodlerduo Meissenbichler-
Gletthofer - Schwestern Tichy - Jodlerduett Höllwarth-
Baldinger

Alle Platten in jedem Fachgeschäft Österreichs erhältlich!



In Österreich empfehlen sich folgende Firmen für Ihre Einkäufe. — Sie werden als Podium-Leser besonders zuvorkommend bedient und beraten werden.

GEORG **HAID** & CO.
MUSIKINSTRUMENTENERZ., MUSIKALIEN
9. ALSERSTR. 36 • A 24 3 48

Spezial Hawaii-Gitarren TEILZAHLUNGEN! Spezial Gibson-Gitarren

"Ostroton" SÄMTL. MUSIK-
INSTRUMENTE
BESTANDTEILE
REPARATUREN
ANTON OSTRIZEK JUN.
GEIGENBAUMEISTER
7. KAISERSTR. 105 • TEL. B 39 172 B

Vertrauensvoll
kaufen Prominente seit über 80 Jahren
FROMM'S
bei
SPEZIAL-MUSIK-FACHGESCHÄFT
Wien 2, Taborstr. 21a • A 40-0-58

- Sämtliche Jazz-Instrumente
- Mundstücke, Blätter, Dämpfer in größter Auswahl bei billigsten Preisen
- Pirastro und Thomastik Saiten
- Größtes Entgegenkommen
- Preislisten kostenlos



das führende österreichische Haus für

**Schlagzeuge u. Zubehör,
Vibraphone, Pauken u.
Glockenspiele etc.**

Erhältlich in allen einschlägigen
Fachgeschäften

**HANS SCHAFFER, Wien X,
Ettenreichgasse 24 - Tel. U 33 7 91 F**

RESERVIERT

**FÜR IHR
INSERT!**

Herstellung von Etuis für sämtl. Musikinstrumente
KARL ZAMEK'S W^{WE}.
Wien VII, Medtitaristengasse 1, Telefon B 36 6 93

WUKITZ

Das SPEZIALHAUS für den
MUSIKER
an der Pilgrambrücke
Tel. A 34 6 22

Inserieren bringt Gewinn!

Josef STECHER

Spezialist für
Holzblasinstrumente
und Saxophone
Wien VI,
Mariahilferstr. 51
3. Hof
Ruf B 24 2 11

**ANTON DEHMAL'S NACHF.
MUSIKINSTRUMENTE-ERZEUGER**

Jazzband - Blasinstrumente und Schlagzeuge nach den neuesten, jetzt in Verwendung stehenden Modellen
Großes Lager sämtlicher Blech-, Blas- und Streich-Instrumente, sowie Saiten und aller Bestandteile.
Reparaturen aller Musikinstrumente werden solidest und prompt durchgeführt. Sämtliche Metall-Blas-Instrumente für Künstler und Solisten.
Erzeugung feinsten Instrumente für Militär- und Zivil-musikkapellen



Wien VII, Breitegasse 1 / B 33 4 85



ROBERT WALDHÄUSL

Klavierbau u. Leihanstalt
Miete - Verkauf - Reparatur
Wien VII, Stiftgasse 8
Tel. B 30 4 26

Ferdinand Blau

Spezialist für Saxophon-Mundstückherzeugung
etc. — Sämtliche Musikinstrumente und
Zubehör erhältlich

Selmer-Saxophone lagernd
Neue Adresse: Wien XX,
Klosterneuburgerstr. 18 Tel. A 41 2 92

GEBR. PLACHT

Musikinstrumente, Saiten
und Bestandteile
Grammophone und Schall-
platten

Telephon R 22-6-93

Wien I, Rotenturmstraße 14

Das
Schlagzeug
VON

ALLE
MUSIK-
INSTRUMENTE
EIN
UND
VERKAUF
GELGENHEITSKÄUFE



Achtung! Neue Anschrift:
Wien IX, Liechtensteinstr. 80

Macinucci

das italienische
Spitzenakkordeon



Generalvertreter für Österreich:
DONNER

Wien VII, Mariahilferstraße 64, Hochparterre
Telephon B 38 1 56 U

MUSIKINSTRUMENTE



GOLL

Alle Musikinstrumente u. Zubehör
Ein- u. Verkauf

WIEN I, BABENBERGERSTR. 1-3 B 21 0 70



NACH EINEM
KURZEN GASTSPIEL
IM PICCADILLY
AB 1. DEZ. 1954
WIEDER IM
RE-ENGAGEMENT
IN DER SCHWEIZ
RESTAURANT
STADTHOF, LUZERN

FOTO: MACK

Leo Zalaudek

DER VORNEHME ALLEINUNTERHALTER

p. A. WIEN XVI, REINHARTGASSE 56
TELEPHON B 45 306



Olga KÖLLA

die bekannte
und beliebte
Jodlerin
aus Innsbruck

FOTO: MÜLLER, INNSBRUCK

sucht Anschluß an gute Volksmusikkapelle
(evtl. Aushilfe) Duo, Terzett, Quintett (beherrscht
alle einschlägigen Volksinstrumente) Jodlerin und
sehr gute Altistin

Angebote an: Olga Kölla, Innsbruck-Hötting, Daxgasse 8



Kitty Durand

DIE
EXZENTRISCHE
TÄNZERIN

aus der
Schweiz
kommend

IN EINEM ZWOSTEP

Foto: Spinner

NEU FÜR ÖSTERREICH!

p. A. WIEN XVI
SULMGASSE 15a/19

Hans Kaszubski

der vornehme Barpianist

Akkordeon — Gesang

Eigene Mikrophonanlage

Zum 3. Mal reengagiert!

1. X. 54 —
12. XII. 54
Paracelsus-
Stüberl, Salzburg,
Kaigasse 8

20. XII. 54 —
20. III. 55

Grand-Hotel,
Kitzbühel, Tirol

frei ab
1. April 1955

p. A. Wien V,
Margareten-
straße 53/II/7,
Tel. A 33 6 47
und B 25 1 21 U



KÜNSTLER-AGENTUR
AGENCE-ARTISTIQUE

PARKER WIEN

I, WALFISCHGASSE 14
TELEPHON R 20-3-66
TELEGRAMME: PARKER WIEN

Ernst Koller

Internationale Künstleragentur und
Konzertdirektion für das In- und Ausland
Gegründet 1919

Sprechstunden
von 9 bis 12 und 15 bis 17 Uhr
Wien I, Annagasse 3a/7
Telefon: Büro R 29 2 10
ab 18 Uhr
und an Sonn- u. Feiertagen R 47 0 41
Telegramme: Döcutour Wien

TEL. A 51 4 21
TEL. ADR. KLEINVIGGO WIEN

MARTIN KLEIN-VIGGO
AGENCE ARTISTIQUE INTERNATIONALE

HADIKGASSE 162
VIENNE XIV.



HOHNER

Musikinstrumente
überall
erhältlich!

Die

Vertriebsgesellschaft für Hohner
Musikinstrumente Ges. m. b. H.
Wien I, Trattnerhof 2/V, Tel. R 23 2 31

berät Sie jederzeit!

Kurt Lojka und seine Freunde und Mitarbeiter
Barini, Berger, Carmona, Couleau, Donath,
Eisele, Engelsberger, Fink, Finta, Führer,
Geyer, Grell, Gründler, Gschrei, Hartweger,
Jelinek, Killer, Korzhe, Loyola, Morscher,
Novacek, Osterlein, Sadil, Seidl, Silten,
Schönwald, Tanga, Tekt, Thalhammer, Thann,
Volkman, Weholschitz, Wiedner, Winitzky,
Wynning empfehlen ihre Werke!

Künstlerexemplare erhältlich auch durch

Kurt Lojka, Wien XV, Tannengasse 22

RING-BAR GRAZ

VOLKSGARTENSTRASSE 10

sucht laufend Schönheits- und
Kostümtänzerinnen sowie Ballette,
auch Tanzduos, akrobatische Tän-
zerinnen, Eintänzerinnen (Fixum)

Wer arbeitet wo?

Adanos, Deutschland	2 Meranos,
Benno, Kalkutta	Orienttournee
Beryl Roberts, Schweiz	Imperos, Frankreich
Bittners Dancing Girls,	Pepita & Cesar,
Orient	Deutschland
Erich Brenna, Schweiz	Pastay & Co.,
Borra, Skandinavien	Osterreich
Carsony Brothers,	Savina & Tarano,
Australien	Deutschland
Clariss-Ballett, Orient	Peter Six, Italien
Charles & Nora Gray,	Rolf Hansen, England
Orient	(England) Palace
Duo Bareski, Osterreich	Theatre
Herrera & Peyrano	2 Sylvester, Osterreich-
Kopenhagen	tournee
3 Heillos, Australien	Zobel Ballett,
Jonny Burghardt,	Osterreich
Deutschland	Vienna Boys,
Killer Ballett, Italien	Deutschland
Laurents Ballett,	6 Veronas, Orient
Osterreich	Tao Moe Trio,
Lisa & Roy,	Dänemark
Orienttournee	Terno Troupe, Afrika
3 Imperos, Frankr.	Tsay Jung-Kang,
Kirdall & Dolores,	Deutschland
Türkei	Wester, Belgien
2 Lyrk, Orient	Willey & P.,
Marion Girls, Türkei	Deutschland
Marion & Gregor,	Nini Zaha, Frankreich
Italien	Zolnay & Pless,
2 Milano, Schweiz,	Deutschland
Circus Pilatus	La Zuidema, Holland

Aus Ägypten schreiben uns die 2 Lyrks: „So rätselhaft wie die Sphinx ist auch unser Rückreisetermin. Nach Hause wollten wir schon wieder einmal auf kurze Zeit, aber „Isch-Allah“. Seit vier Monaten sind wir schon in Ägypten und braten bei 45 Grad im Schatten. Gegenwärtig arbeiten wir im „Auberges des Pyramides“. Herzliche Grüße, die 2 Lyrks.“

Österreichs beliebtester Sportreporter Heribert Meisel spielt in dem neuen Wessely-Film „Der Weg in die Vergangenheit“, dessen Schauplatz teilweise die Autorennbahn ist, sich selbst — nämlich einen Rundfunkreporter.

Das internationale PODIUM hatte Gelegenheit, sich mit dem bekannten deutschen Verleger Dr. Hans Gerig, dem Präsidenten der BIEM und dem deutschen Schlagerkönig Kurt Feltz zu unterhalten. Wir werden darüber in unserer nächsten Ausgabe ausführlich berichten.

Nach ihrem großen Erfolg in der Moulin Rouge Wien begeben sich Christina & Roberts auf eine ausgedehnte Deutschland-Tournee. Das internationale Tanzpaar, welches sowohl durch seine äußere Aufmachung als auch durch sein tänzerisches Können überall Aufsehen erregt, wird zuerst in Düsseldorf, Melodies-Cabarett, und anschließend im Haus Vaterland arbeiten.

Über die Ausstellung der Instrumenten-Erzeuger und -Händler auf der Wiener Herbstmesse berichten wir in unserer Ausgabe vom 1. November ausführlich. Wir wollen nur feststellen, daß — obwohl die gezeigten Waren durchwegs erstklassig waren — der geschäftliche Erfolg selbst manches zu wünschen übrig ließ. Eine Transferierung der Kojen, welche im Messepalast standen, auf das Rotundengelände wäre wünschenswert und sicherlich von größerem Erfolg begleitet.

Unentbehrlich für jeden Musiker

ist das soeben erschienene Potpourri
von Willy Jelinek

Rund um Willy Jelinek

Verlangen Sie kostenlose Zusendung
der Klavierausgabe

AKKORDVERLAG WILLY JELINEK
Mauerbach, N. O., Schöffelstraße 15

Rendezvous im Rendezvous-Espresso

der zentralen Heimstätte
der Künstlerwelt,
dem idealen Treffpunkt
aller in der Vergnügungs-
industrie Beschäftigten

Rendezvous-Espresso

WIEN I, MARCO D'AVIANOGASSE 1
(Ecke Kärntnerstraße 28)

IHRE OPTISCHEN
EINKÄUFE BEIM FACHOPTIKER

Rudolf
Eipeltauer

WIEN, I., WIPPLINGERSTR. 29
U 26 2 79

Melcapel-Bar Linz

Altstadt 1, Dir. Karl Riepl

sucht laufend Schönheits- und
Kostümtänzerinnen sowie Ballette

Triumph-Bar, Graz

sucht laufend Tänzerinnen,
Sängerinnen, Gesellschafts-
damen, auch Anfängerinnen

Zuschriften mit Bild an

TRIUMPH-BAR, GRAZ

Rösselmühlgasse 18

Der TREFF

der in- u. ausländ. Artisten in Wien

im Espresso

Café Fürstenhof

Wien II, Praterstraße 25, Tel. R 48 2 66
jeden Dienstag Nachmittag ab 15 Uhr

Täglich Stimmungsmusik in der
ESPRESSO-DIELE



ROXANE & RAY
RAIMONOV

ROXANE & RAY
RAIMONOV

Souvenir de Montmartre

zum ersten Mal
in Österreich

September und Oktober
in der **MOULIN ROUGE** Wien

p. A. Wien V, Blechturmstraße 1. U 49 5 79

GEBUCHT PARKER • IN DER MOULIN ROUGE, WIEN



LES ARLINGTON'S

BURLESKE EXCENTRIC

6. RUE A. STEVENS, PARIS 9^e

PROFESSOR
Nikolai Sinkowsky



Offerte
für das Ausland
erbeten

**gebucht
Parker**

der internationale Balalaika-Virtuose
nach seiner ausgedehnten Auslandstournee

ZUM ERSTEN MAL in der *Moulin Rouge* Wien

p. A. Weimarstraat 361. Den Haag, Holland

Pytha die exquisite holländische Tänzerin
erstmalig in Österreich
Casino Oriental Wien



in einem ihrer exotischen Tänze

gebucht Loewin, Zürich

p. A. Internationales Podium, Wien

Das
internationale

PODIUM

MUSIK — FILM — BÜHNE — SHOW

Österreich: S 4.—
im Abonnement S 3.—
(12 Nummern S 36.—
inkl. Postzusendung)

Deutschland: DM 1.—

Oktober 1954

Nr. 82/VII.



ZOBEL *The most elegant ballet of Europe*